

EKM *intern*

Für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

11

November 2008



Monatsspruch

Wenn du den
Hungrigen dein Herz
finden lässt und den
Elenden sättigst,
dann wird dein Licht
in der Finsternis auf-
gehen.

Jesaja 58,10

Bausteine für die Arbeit im Gemeindegkirchenrat

Dieser Ausgabe von EKM *intern* sind der Thementeil und zwei Arbeitsblätter des Bausteins 8 des Gemeindegkollegs der EKM für die Arbeit im Gemeindegkirchenrat beigelegt. Er ist in der Mitte zum Herausnehmen eingehftet. Der vollständige Baustein 8 wird wie jeder weitere im Internet veröffentlicht. Bei Bedarf können die Bausteine auch beim Gemeindegkolleg in gedruckter Form bezogen werden (siehe dazu Hinweise im Baustein).

Beachten Sie bitte: Reihenfolge und Titel der Bausteine weichen von dem mit Baustein 1 veröffentlichten Gesamtverzeichnis ab. Ein aktualisiertes Verzeichnis erscheint am Ende der Veröffentlichung aller Bausteine.

www.gemeindegkolleg-ekm.de

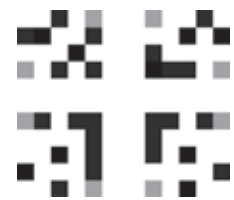
Impressum

ISSN 1865-0120

Herausgegeben vom Kirchenamt der
Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland
Dr.-Moritz-Mitzenheim-Straße 2a, 99817 Eisenach
Am Dom 2, 39104 Magdeburg
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion: Dietlind Steinhöfel, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar
Telefon (03643) 4904-78, Telefax (03643) 4904-79
E-Mail <EKM-intern@gmx.de>
www.ekmd-online.de

Verlag und Vertrieb: Wartburg Verlag GmbH, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar,
Telefon (03643) 2461-14, Telefax (03643) 2461-18
E-Mail <abo@wartburgverlag.de>
Geschäftsführung: Torsten Bolduan, Barbara Harnisch
www.wartburgverlag.de
Satz/Layout: Burkhard Dube, Weimar
Druck: Gutenberg Druckerei GmbH, Marienstraße 14, 99423 Weimar
Gedruckt auf Recy Satin mit mindestens 80 Prozent Altpapieranteil



EVANGELISCHE KIRCHE DER
KIRCHENPROVINZ SACHSEN

Bildnachweis: „Brot für die Welt“ (S. U 1, 4, 16), Burkhard Dube (S. 1, 2, 3, 15, 19), S. Gerhard Seifert (S. 8), Dietlind Steinhöfel (S. 10), Axel Kramme (S. 11)

Einsendeschluss:

Bitte senden Sie Ihre Texte, Bilder und Grafiken bis zum 5. des Vormonats ein. Für später eingehende Manuskripte kann ein Abdruck für das nächste Heft nicht garantiert werden.



*Kurzexegeese zum
Monatsspruch November
als Anregung für eine
Andacht im GKR von
Pfarrer Matthias Ansorg,
Gemeindeglied*

*Wenn du den Hungrigen
dein Herz finden lässt
und den Elenden sättigst,
dann wird dein Licht in
der Finsternis aufgehen.
Jesaja 58,10*

Seite 15



*Umgang mit
„Heldengeden-
ken“ – Hinweise
und Arbeitshilfe
zum Volks-
trauertag am
16. November*

S. 16 und S. 17

DIALOG

**Weg zur seelsorger-
lichen Schulkultur** 3
Religionspädagogischer
Tag, 22. November

AKTUELL

**Fünf Jahrzehnte
konkrete Hilfe** 4
Am 1. Advent beginnt neue
Aktion „Brot für die Welt“

Gegen Kinderarmut 5
Jugendpolitik – Gemeinsames
Soziales Wort

**Kirche auch ohne
Aufsicht offen** 5
Projekt offene Kirchen

**EKM-Gemeinden
können teilnehmen** 6
ProChrist 2009
in Chemnitz

**Abläss nicht der
Ökumene dienlich** 6
VELKD fordert theologische
Auseinandersetzung

**Ästhetische Dimension
des Gottesdienstes** 7
Von der Generalsynode
der VELKD

2009: Kirchentag der Begegnung

September 2009 in Weimar –
Einladung zur Beteiligung

Bestes Internetportal gesucht

WebFish wird wieder vergeben

PERSONEN

Bildung im Blick 9
Personalmeldungen Evange-
lische Erwachsenenbildung

Neue Dozentin am PTI 10
Margret Ritzmann beginnt
am 1. November

Friedrich wiedergewählt 10
Leitender Bischof VELKD

Neue Oberin 11
Rosmarie Grunert am
Sophienhaus Weimar

TAGUNGEN/SEMINARE

**Zeitgeschichte und
Gesellschaft** 11
Evangelische Akademie Thüringen

**Kloster, Stadt und
Schloss** 13
Jahrestagung der Gesellschaft für
Thüringische Kirchengeschichte

**Über Religionsgrenzen
hinweg** 13

Frauen Sonntag in Halle

**Im Tandem fit für die
Leitung** 13

Mentoring für Frauen – neuer
Durchgang im März

**Angebote Seelsorge-
seminar Weimar** 14

Ehrenamtliche Seelsorge/Advent

**Können in Theorie
und Praxis** 14

Ab Mai: Fundraisingausbildung

HANDWERKSZEUG

Reden und Handeln 15
Kurzexegeese zum Monatsspruch

**Gegen Heldengeden-
ken auf Friedhöfen** 16
Wie kann man rechte Veranstal-
tungen untersagen?

Jugendförderplan 16
Neue Richtlinien und Anträge

Denken und Gedenken 17
Arbeitshilfe zum Volkstrauertag

**Advent und
Weihnachten feiern** 20
Material aus dem Gemeindeglied



Die Vorbereitungen für den EKM-Kirchentag 2009 in Weimar laufen an. Gemeinden sind eingeladen, sich aktiv zu beteiligen.

Seite 8

Vom 11. bis 14. Oktober fand in Zwickau die Generalsynode der VELKD statt. Berichte und Beschlüsse können im Internet eingesehen oder heruntergeladen werden.

www.velkd.de ⇒ Generalsynode

Das Fortbildungsprogramm 2009 für Mitarbeitende im Verkündigungsdienst der EKM „Hinaus ins Weite“ ist bis zum 31. Dezember 2008 im Internet unter folgendem Link zu finden:

www.ekmd-online.de ⇒ Themenfelder A-Z ⇒ Bildung

HANDWERKSZEUG	MARKTPLATZ	ANLAGEN					
<p>Wer schlug die Thesen an die Tür? 21 Dokumentarfilm, zu beziehen über die Medienzentrale</p> <p>Spruchreif – Gott im Alltag 21 Rezension – Sprüchebuch aus dem Wartburg Verlag</p> <p>Bekenntnisbildung im Luthertum 22 Publikation zur Leitung der Kirche</p> <p>Urlauberseelsorge im Ausland 22 Pfarrer können sich jetzt bewerben</p> <p>99 Fragen zu Martin Luther 22 Vorgestellt: Quiz für Kinder – für Schule und Gemeinde</p> <p>Reformation und Bildung 23 Rezension – Klosterschulen – Neuerscheinung im Wartburg Verlag</p> <p>Ernährungssicherung vor Energieerzeugung 23 Stellungnahme zur nachhaltigen Nutzung von Biomasse, EKD-Texte</p>	<p>525. Luthergeburtstag 23 Fest im Lutherhaus Eisenach</p> <tr> <th colspan="2" style="background-color: #808080; color: white; padding: 5px;">STELLEN</th> <td style="vertical-align: top; padding: 5px;"> <p>Kinder- und Jugendförderplan der EKM für 2009 27</p> <p>Landesjugendförderplan Thüringen 28</p> <p>Sammelantrag 29</p> <p>Antrag Landesjugendförderplan Thüringen 31 Antragsformular einschließlich Kosten- und Finanzierungsplan</p> <p>Bestellformular für Material Brot für die Welt U3</p> </td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="vertical-align: top; padding: 5px;"> <p>Sekretärin für Jugendbildungsstätte 24 Eisenach/Bewerbungsschluss 5.11.</p> <p>Sekretärin in Haldensleben 25 Bewerbungsschluss 15.11.</p> <p>Pfarrstelle in der ESG Halle 26 Bewerbungsschluss 15.12.</p> </td> <td></td> </tr>	STELLEN		<p>Kinder- und Jugendförderplan der EKM für 2009 27</p> <p>Landesjugendförderplan Thüringen 28</p> <p>Sammelantrag 29</p> <p>Antrag Landesjugendförderplan Thüringen 31 Antragsformular einschließlich Kosten- und Finanzierungsplan</p> <p>Bestellformular für Material Brot für die Welt U3</p>	<p>Sekretärin für Jugendbildungsstätte 24 Eisenach/Bewerbungsschluss 5.11.</p> <p>Sekretärin in Haldensleben 25 Bewerbungsschluss 15.11.</p> <p>Pfarrstelle in der ESG Halle 26 Bewerbungsschluss 15.12.</p>		
STELLEN		<p>Kinder- und Jugendförderplan der EKM für 2009 27</p> <p>Landesjugendförderplan Thüringen 28</p> <p>Sammelantrag 29</p> <p>Antrag Landesjugendförderplan Thüringen 31 Antragsformular einschließlich Kosten- und Finanzierungsplan</p> <p>Bestellformular für Material Brot für die Welt U3</p>					
<p>Sekretärin für Jugendbildungsstätte 24 Eisenach/Bewerbungsschluss 5.11.</p> <p>Sekretärin in Haldensleben 25 Bewerbungsschluss 15.11.</p> <p>Pfarrstelle in der ESG Halle 26 Bewerbungsschluss 15.12.</p>							

Jedes Stück zählt!
Mit Ihrer Unterstützung können wir eine Menge bewegen. „Brot für die Welt“ setzt sich für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte ein. Sie können helfen!

Postbank Köln 500 500 500 BLZ 370 100 50

Brot für die Welt

Weg zur seelsorgerlichen Schulkultur

Das Thema klingt interessant. Sind Schul-seelsorge und seelsorgerliche Schulkultur dasselbe?

Zippel: Nicht ganz. Seelsorgerliche Schulkultur betrifft den Umgang miteinander im Schulalltag. Sie sensibilisiert zu gegenseitiger Wahrnehmung. Das heißt auch, dass Lehrer und Schüler gegenseitig auf Wertschätzung und Unterstützung achten.

Im Schulalltag gibt es vielfältig Konfliktflächen. Mobbing unter Schülern gibt es genauso, wie ausgeprägt Leistungs- oder ich-zentriertes Verhalten. Lehrerinnen und Lehrer können solche Situationen nicht immer erkennen bzw. diesen intensiv nachgehen. Wenn Klassenleiter nur eine oder zwei Wochenstunden in ihrer Klasse unterrichten, reichen auch vorgesehene Klassenleiterstunden für eine ganzheitliche Wahrnehmung und Begleitung der Klassensituation nicht aus. Religionslehrer arbeiten an Themen, die sonst kaum im Lehrplan oder im Schulalltag thematisiert werden, aber durchaus auf der Seele brennen. Dabei kommen Alltagsprobleme zur Sprache. Zum Beispiel zum Ewigkeitssonntag: Da geht es um Tod und Trauer. In Schule und Jugendkultur sind dies eigentlich Tabu-Themen, mit denen Schülerinnen und Schüler im privaten Umfeld konfrontiert werden. Hier bedarf es nicht nur sachlicher, sondern im Einzelfall seelsorgerlicher Kompetenz.

Was trägt der Religionspädagogische Tag für Schule und Gemeinde aus?

Zippel: Vor allem sollen die Begriffe Schul-seelsorge und seelsorgerliche Schulkultur praxisbezogen gefüllt werden. Es geht nicht darum, dass jeder Religionspädagoge seelsorgerlich hochqualifiziert sein muss. Aber jede Lehrkraft, die Religionsunterricht erteilt, muss die vorhandenen schulinternen und außerschulischen Seelsorgenetze kennen. Die Akteure in Schulseelsorge, Gemeindeseelsorge, Notfallseelsorge und Klinikseelsorge müssen voneinander wissen und miteinander im Gespräch stehen. Der Begriff „Schulseelsorge“ ist durchaus bei Schülern und Lehrern angekommen. Aber das Spektrum des Verständnisses und die Interpretationsbreite sind groß. Der dies-

jährige Religionspädagogische Tag will die Begriffe konkretisieren. Was verstehen wir darunter? Wie wollen wir damit umgehen? Wie vernetzen wir religionspädagogische und seelsorgerliche Kompetenzen?

Vier Workshops befassen sich mit den Eckpfeilern einer möglichen seelsorgerlichen Schulkultur bzw. seelsorgerlichen Handelns in der Schule.

Was sind die Eckpfeiler, bzw. was sind die Themen der Workshops?

Zippel: Pfarrerin Anke Walters hat im bayerischen religionspädagogischen Zentrum Konzepte für einen seelsorgerlichen Religionsunterricht entworfen. Darum wird es in einem Workshop gehen. In einem anderen werden Schulpsychologinnen und ich als Notfallseelsorger über Krisenseelsorge in der Schule reden. In Thüringen hat sich nach dem Amoklauf vom Gutenberggymnasium ein „Kernteam Krise in Schulen“ herausgebildet und Handlungskonzepte entwickelt. Diese werden vorgestellt.

Schulpfarrerin Dr. Eveline Trowitzsch wird an konkreten schulischen Seelsorgefällen darstellen, wie sie Schulseelsorge begleitet und an Fallbeispielen exemplarisch arbeiten. Und schließlich geht es um die Seelsorge innerhalb einer Unterrichtseinheit „Tod und Leben“. Diesen Workshop leitet die Magdeburger Schulbeauftragte Annette von Biela.

Am 22. November lädt das PTI der EKM nach Neudietendorf zum Religionspädagogischen Tag ein.

Thema: „Du meine Seele, singe – auf dem Weg zu einer seelsorgerlichen Schulkultur“

Dozent Michael Zippel erklärt, was sich hinter dem Thema verbirgt und lädt Pädagogen und Mitarbeitende im Verkündigungsdienst ein.

Siehe auch EKM intern Nr. 10, Seite 13

Anmeldungen sind noch kurzfristig möglich.

Foto: Innenhof des Neubaus in Neudietendorf, in dem sich auch das PTI befindet.



Anmeldungen sind
noch kurzfristig
möglich.

Kontakt

Internet

„Es ist genug
für alle da“
so lautet das Motto
der 50. Aktion von
„Brot für die Welt“, die
am 30. November,
dem ersten Advent, in
Berlin eröffnet wird.

Zu Material und
Arbeitshilfen siehe
bitte Beitrag Seite 16.

*Ein Anliegen des Tages ist die Vernetzung.
Wie kann man das verstehen?*

Zippel: Lehrerinnen und Lehrer wünschen sich oft, dass sich Kirche mehr zur Schule hin öffnet. Auch Gemeindepädagoginnen und Pfarrer würden gern in deutlichere Kontakte zur Schule treten. Man weiß voneinander, aber es fehlt an Mut, noch deutlicher aufeinander zuzugehen. Wir werden an einem konkreten Beispiel die punktuelle Zusammenarbeit zwischen Schule und Gemeinde erörtern. In Hildburghausen haben

Schülerinnen und Schüler das Singspiel „Schulrat Nonne“ einstudiert. Dieses wird beim Religionspädagogischen Tag aufgeführt. Bei der Komposition des Singspiels waren der Gemeindepfarrer und Religionslehrer, Lehrerinnen und Schulleitung, der Kirchenmusiker und Schüler beteiligt. Wenn Dialog und Vernetzung funktioniert, dann kann auch eine „seelsorgerliche Gesprächskultur“ wachsen, in die Schule hinein und aus der Schule heraus in die Gemeinde.

PTI, Arbeitsstelle Neudietendorf, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, Brigitte Hund
Telefon (036202) 21640, Telefax (036202) 21649, <pti.neudietendorf@ekmd.de>
<http://pti.ekmd-online.de> ⇒ Veranstaltungen ⇒ November

Fünf Jahrzehnte konkrete Hilfe

Was 1959 als gemeinsame Aktion aller evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland mit „5 Pfennig für die Armen“ begann, ist heute die Geschichte von „Brot für die Welt“. Seit 1959 leistet „Brot für die Welt“ in inzwischen jährlich mehr als 1.000 Projekten Hilfe zur Selbsthilfe. Und dies immer gemeinsam mit den einheimischen Kirchen und Partnern in Afrika, Asien und Lateinamerika.

„Brot für die Welt“ lebt vor allem durch das Engagement der Kirchengemeinden und Gruppen. Durch Aktivitäten und Aktionen vor Ort kann ein wirksamer Beitrag gegen Armut und Unterdrückung in den Ländern des Südens geleistet werden.

Engagement, Kreativität und vor allem Herzblut von Gemeinden, Gruppen und Einzelnen haben in den fünf Jahrzehnten des Bestehens gemeinsam mit der Öffentlichkeitsarbeit von „Brot für die Welt“ in den Landesverbänden der Diakonie und in der Hauptgeschäftsstelle in Stuttgart stolze 1,88 Milliarden Euro an Spenden mobilisiert! Damit konnten die Partner der Hilfsorganisation das Leben von Millionen Menschen rund um den Globus verbessern.

Auf Unterstützung sind arme Menschen im Süden auch weiterhin angewiesen. Angesichts der heutigen Reisemöglichkeiten kommt es vielen Menschen oftmals attraktiver vor, ihr eigenes kleines Entwicklungs-

projekt zu starten oder wenigstens mal selbst irgendwo im Süden mit anzupacken.

Dagegen wirkt es fast passiv, wenn man Spenden sammeln kann. Aber diese Art von Hilfe wünschen die Menschen in Afrika, Asien, Lateinamerika am meisten: selbstlose finanzielle Unterstützung und Ermutigung dabei, dass Träume zu Taten werden können.

Engagement und Aktivitäten in den Kirchengemeinden, Schulen und Kommunen sind das Beste, was von hier aus den Partnern in den Gemeinden und Initiativen in den armen Regionen gegeben werden kann! „Brot für die Welt“ bietet in einem Katalog mit Hinweisen und 50 (erprobten) guten Ideen für Projekte.

Detlef Harland, Referent
Ökumenische Diakonie – Brot für die Welt



Gegen Kinderarmut

Das „Gemeinsames Soziale Wort zur Kinderarmut in Thüringen“ wurde am 1. Oktober 2008 im Landtag in Erfurt feierlich unterzeichnet und Regierung, Politik und Kirchen überreicht. Am Anfang stand der Antrag der EJTh (Evangelische Jugend in Thüringen) zur Vollversammlung des Landesjugendrings Thüringen, eine Konferenz zum Problem der Armut unter Kindern und Jugendlichen durchzuführen und ein „Gemeinsames Soziales Wort“ zu erarbeiten, das durch die Erwachsenenverbände, die Wohlfahrtsverbände und den DGB (später kamen noch der Kinderschutzbund und die Jüdische Landesgemeinde dazu) unterzeichnet werden sollte.

Die Vollversammlung folgte dem Antrag. Eine Koordinierungsgruppe mit Peter Weise vom LJRT sowie Ulrich Töpfer und Matthias Sengewald von der EJTh wurde gebildet. Als Moderatoren wurden Altbi-

schof Hoffmann und Monsignore Ducke gewonnen. Eine Konsultationsgruppe mit Vertretern aller beteiligten Verbände wurde einberufen, sie kam sich zusehends näher und schaffte es, ein „Gemeinsames Soziales Wort zur Kinderarmut in Thüringen“ einstimmig zu verabschieden.

Dieses „Gemeinsame Soziale Wort“ ist bundesweit einmalig; es analysiert die Situation und unterbreitet Wege, die gemeinsam vom Landesjugendring, Erwachsenenverbände seiner Mitgliedsverbände und den Mitgliedern der LIGA der freien Wohlfahrtspflege getragen werden. Damit setzen alle mitwirkenden Verbände ein deutliches Zeichen gegen Kinderarmut und fordern zum gesellschaftlichen, politischen und staatlichen Handeln auf.

Der Wortlaut und weitere Informationen [dazu](#) sind auf den Webseiten des Landesjugendrings Thüringen veröffentlicht.

www.ljrt-online.de

www.ljrt-online.de ⇒ *Jugendpolitik* ⇒ *Gemeinsames Soziales Wort* ⇒ *Das Gemeinsame ...*

Jugendpolitik

*Gemeinsames
Soziales Wort zur
Kinderarmut in
Thüringen*

*Informationen
Download*

Kirche auch ohne Aufsicht offen

Die Petruskirche in Halle erhielt am 28. September als 113. Gotteshaus der mitteldeutschen Kirchenföderation (EKM) und als dritte Kirche in Halle das Signet „Verlässlich geöffnete Kirche“.

„Gemeinden, die das Aktionslogo erhalten wollen, müssen einiges in die Wege bringen“, sagte Pfarrerin Birgit Neumann-Becker, Initiatorin der Öffnungs-Aktion in der EKM. „Sie müssen das Gotteshaus sechs Monate im Jahr vormittags und nachmittags offenhalten. Und dafür muss meist eine ganze Reihe von Mitstreitern gewonnen werden. Leute, welche die Kirche aufschließen, sauber halten und für Rückfragen ansprechbar sind. Das alles zu organisieren ist eine respektable Leistung. Die halleseche Petruskirche allerdings bildet eine Ausnahme: Hier gelingt es, die Kirche weitgehend unbeaufsichtigt zu öffnen. Da-

mit hat die Gemeinde in den letzten Jahren gute Erfahrungen gemacht.

Zur Information: Eine Gemeinde, die das Signet der Initiative „Verlässlich geöffnete Kirche“ erhält, muss gewährleisten, dass ihre Kirche vom 1. April bis zum 30. September eines jeden Jahres mindestens an fünf Tagen in der Woche an zwei Vormittags- und zwei Nachmittagsstunden geöffnet ist. Es muss dafür gesorgt sein, dass die Kirche gastfreundlich gestaltet ist und Informationen zum Gebäude sowie zu Veranstaltungen verfügbar sind. Die Aktion „Verlässlich offene Kirchen“ wurde in der Landeskirche Hannovers entwickelt. Die EKM war die erste ostdeutsche Kirche, die das Signet in ihrem Bereich einführte.

Ein Verzeichnis der geöffneten Kirchen in der EKM finden Sie im Internet.

*Pfarrerin Birgit Neumann-Becker (Projektstelle Offene Kirchen), <Birgit.Neumann@ekmd.de>
www.kirchenlandkarte.de*

*Projekt offene
Gotteshäuser:
Petruskirche in
Halle ist „Verlässlich
geöffnete Kirche“*

*Rückfragen
Verzeichnis*

*ProChrist 2009
aus Chemnitz*



Kontakt

*Information
Internet*

*Catholica-
Beauftragter der
VELKD fordert
theologische
Auseinandersetzung
mit der Römisch-
Katholischen Kirche*

Vollständiger Wortlaut

EKM-Gemeinden können teilnehmen

ProChrist – das ist eine per Satellit vernetzte Veranstaltung, die im Abstand von zwei bis drei Jahren viele Hundert Orte in Deutschland und Europa verbindet. Hierbei werden die Vorteile eines Netzwerks genutzt, um für Gott Farbe zu bekennen.

ProChrist – das ist eine Bewegung von Christen verschiedener Kirchen und Gemeinden, die gemeinsam für den Glauben an Jesus Christus werben wollen. ProChrist – das ist auch eine „Projektagentur“ in Kassel, die die Vorbereitung und Durchführung von Seminaren und Veranstaltungen im Rahmen von ProChrist übernimmt.

Der Hauptaustragungsort für die nächste europaweite Veranstaltung wird Chemnitz sein. Die 250.000 Einwohner große sächsische Stadt verfügt über die nötige

Infrastruktur und das Umfeld für eine Veranstaltung dieser Art. Ende März 2009 wird die Chemnitz-Arena für acht Tage zum größten Gottesdienstraum Deutschlands. ProChrist-Leiter Ulrich Parzany: „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den vielen engagierten Christen in der Region Chemnitz. Zwanzig Jahre nach der Wende wird Chemnitz damit zum Zentrum einer gesamtdeutschen und europäischen Bewegung.“ Die EKM unterstützt Pro Christ durch das Gemeindeglied, hier verantwortlich Pfarrer Matthias Ansorg, und ermutigt Gemeinden zur Teilnahme an diesem missionarischen Projekt.

Leiter der regionalen Arbeitskreise sind Norbert Held für Sachsen-Anhalt und Reinhard Holmer für Thüringen.

Norbert Held, St.-Michael-Straße 46, 39112 Magdeburg, Telefon (0391) 2803340

Reinhard Holmer, Esplanade 5, 07422 Bad Blankenburg, Telefon (036741) 42170

*Pro Christ e. V., Leuschnerstraße 24, 34134 Kassel, Telefon (0561) 93779-32, <info@prochrist.de>
www.prochrist.de*

Abläss nicht der Ökumene dienlich

Zur theologischen Auseinandersetzung mit der Römisch-Katholischen Kirche um den Ablass hat der Catholica-Beauftragte der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD), Landesbischof Prof. Dr. Friedrich Weber (Wolfenbüttel), aufgefordert. In einem Beitrag in den am 30. September erscheinenden „VELKD-Informationen“ schreibt Weber, es bleibe „rätselhaft“, wieso zu Beginn des Paulusjahres der Vatikan wieder auf die Möglichkeit verweise, einen „vollkommenen Ablass“ zu gewinnen.

Martin Luthers Kritik am Ablasswesen, die am 31. Oktober 1517 in seinen 95 Thesen zum Ausdruck kam, beschreibe das Zentrum seiner reformatorischen Erkenntnis: In Christus schenke Gott den Menschen Gerechtigkeit umsonst. „Sie kann nicht käuflich durch den Ablass erworben werden.“ Ehrlicher Weise, so der Catholica-Beauftragte, müsse man darauf verweisen,

dass die modernen Ablässe sich nur auf Sündenstrafen beziehen und Vergebung der Sünde durch Reue und den Empfang des Bußsakramentes voraussetzen. Kein Katholik müsse Ablässe gewinnen. Auch seien sie nicht heilsnotwendig. Seit den grundlegenden Studien von Karl Rahner hierzu sei klar, dass es beim Ablass um eine Form der Frömmigkeit gehe, die dem von seiner Sünde losgesprochenen Menschen helfen möchte, die Folgen seines sündigen Handelns aufzuarbeiten.

Der Ablass, das habe man zwischenzeitlich gelernt, sei ein Element katholischer Frömmigkeit. „Dennoch erweckt der Begriff und die mit ihm verbundenen kirchenrechtlichen Aspekte, die nach wie vor in den Lehrbüchern der Dogmatik auftauchen, Assoziationen gerade bei Lutheranern, die einer um Empathie bemühten Ökumene nicht dienlich sind“, so Landesbischof Weber wörtlich. Pressestelle VELKD

http://www.velkd.de/downloads/Abläss_und_kein_Ende_von_Friedrich_Weber.pdf

Ästhetische Dimension des Gottesdienstes

Zwickau. Für eine „Stärkung der ästhetischen Dimension des Gottesdienstes“ hat sich Prof. Dr. Arnulf von Scheliha (Osnabrück) ausgesprochen. Vor der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) sagte er am 12. Oktober in Zwickau, dass das ästhetische Erlebnis gerade für diejenigen Menschen, die keinen regelmäßigen Kontakt zur Kirche hätten, den Zugang zur Glaubenserfahrung erleichtere. Der Bereich der Kunst, insbesondere der Kirchenmusik, leiste einen erheblichen Beitrag zur Präsenz des Evangeliums in der Gesellschaft, der nicht unterschätzt werden dürfe.

Von Scheliha kritisierte in seinem Vortrag zum Schwerpunktthema der Generalsynode „Lutherisch sein im 21. Jahrhundert“, dass der durch eine „hemdsärmelige

Sanierer-Mentalität drohende Abbau von gut dotierten Kirchenmusiker-Stellen“ einen „dramatischen Traditionsabbruch“ bewirken könnte und viele Menschen, deren Glaube durch Musik und Kunst genährt werde, ihren kirchlichen Resonanzboden verlieren würden. Zugleich plädierte er für mehr Anstrengungen, Gegenwartskunst und Gegenwartskünstler stärker in den Gottesdienst und bei der Gestaltung kirchlicher Räume einzubeziehen. Der Professor für Systematische Theologie warb auch dafür, den Konfirmandenunterricht neu zu positionieren. Hier werde es in Zukunft darum gehen müssen, gemeinsam mit den Schulen vor Ort neue Konzepte auch für den Konfirmandenunterricht zu entwickeln.

Die Synodentexte sind im Internet einzusehen.

Pressestelle VELKD

www.velkd.de

Von der
Generalsynode der
VELKD

Siehe auch Seite 2

Internet



Vertrauen kann man nicht kaufen, man verdient es sich.

Die EVANGELISCHE KREDITGENOSSENSCHAFT hat in ihrer langjährigen Arbeit bewiesen, dass Vertrauen mehr ist als nur Finanzkraft und profitables Wirtschaften.

Mit Kompetenz, durch Fairness und Verlässlichkeit in unserem Handeln gewährleisten wir maßgeschneiderte Lösungen – für unsere Kundinnen und Kunden aus Kirche und Diakonie.



Obere Predigergasse 1, 99817 Eisenach, Telefon 03691 2974-0, Telefax -99,
E-Mail ekk@ekk.de, www.ekk.de

Filialen in Frankfurt (M.), Hannover, Karlsruhe, Kassel, München, Neuendettelsau, Nürnberg, Rummelsberg, Schwerin, Speyer, Stuttgart sowie Repräsentanz in Wien

*Einladung zum Mittel-
deutschen Kirchentag
2009
am 19. und 20.
September 2009 in
Weimar*

*Projektbüro: Bis zur
Einrichtung eines
Kirchentagsbüros in
Weimar
(Eröffnung März
2009) erreichen Sie
den Landesausschuss
Thüringen über das
Gemeindekolleg der
EKM.*

Vorläufiger Kontakt

*Abschlussgottesdienst
des Elisabeth-
Kirchentages 2007
in Eisenach*

2009: Kirchentag der Begegnung

Wir feiern im Herbst 2009 „20 Jahre friedliche Revolution“: Kerzen und Gebete standen am Beginn von Veränderungen, die größer waren als alles, was wir damals erhofft und erwartet hatten. Der Herbst 1989 und alles, was diesem folgte, werden auch die Themen des Kirchentages bestimmen. Aber der Kirchentag soll und wird keine „Historikertagung“ werden. Wir wollen dankbar zurück und kritisch nach vorn schauen: Was war, was ist geworden, wo liegen die Herausforderungen der Zukunft? Dabei werden uns vor allem die Fragen beschäftigen, die uns hier in Mitteldeutschland – 20 Jahre nach dem Herbst 89 – bewegen.

Den Kirchentag mit gestalten

Wir, der Landesausschuss für Kirchentagsarbeit in Thüringen, wünschen uns einen Kirchentag, den wir uns so lebendig wie irgend möglich denken. Das geht nur mit Ihnen. Wirken Sie bei diesem Kirchentag mit, präsentieren Sie die Arbeit Ihrer Kirchengemeinde oder Einrichtung. Machen Sie den Markt der Möglichkeiten oder den Osteuropatag mit Ihren Projekten und Initiativen bunter. Bringen Sie Ihren Bläser- oder Sängerkorps mit.

Wir wollen ein großes Fest feiern, das größte evangelische Fest im Jahr 2009. Auf dem Kirchentag wollen wir als Christinnen und Christen Position zu aktuellen sozialen und politischen Fragen beziehen, uns hörbar

einmischen, aber auch miteinander feiern, eben: lebendige Kirche sein.

Ein Kirchentag der Begegnung

Kirchentage sind Begegnungstage! Diesmal wollen wir Sie, die Gemeinden und Kirchenkreise, einladen, selbst an diesem Kirchentag Gastgeber für „alte Freunde“ zu sein. Laden Sie Ihre Partnergemeinden „im Westen“ an diesem Wochenende ein und kommen Sie mit Ihnen gemeinsam zum Kirchentag nach Weimar – eine gute Gelegenheit, alte Partnerschaften zu erneuern, miteinander auf wichtige Wegstationen zurückzuschauen und mögliche Neuanfänge zu wagen.

Informationen über den Kirchentag

Ein erstes Faltblatt mit konkreten Informationen zu Möglichkeiten der Mitwirkung, zur Begegnung Ost-West u. a. m. versenden wir in alle Gemeinden, Werke und Einrichtungen der EKM Ende November 2008. Ein zweites Faltblatt wird Sie Mitte März 2009 über Programmschwerpunkte, Prominente und Höhepunkte des Kirchentages informieren. Plakate und das Programmheft gehen Mitte Juni 2009 in die Post.

Wir freuen uns auf diesen Mitteldeutschen Kirchentag 2009 in Weimar und hoffen: Sie sind dabei.

Wolfgang Musigmann, Diakon, Vorsitzender
Claudia Rühlemann, Geschäftsführerin

*Gemeindekolleg der EKM, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, Telefon (036202) 7717-90,
<gemeindekolleg@ekmd.de>*



Bestes Internetportal gesucht

Zum dreizehnten Mal startet der Wettbewerb um den EKD-Internet-Award „WebFish“ 2009. Mit dieser begehrten Trophäe prämiieren die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und das Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) gemeinsam die besten Online-Angebote in deutscher oder englischer Sprache, die den christlichen Glauben aktuell und kreativ umsetzen. Tausende von christlichen Websites sind im Internet erreichbar.

Die besten unter ihnen werden seit 1996 mit dem Symbol des Wettbewerbes, dem augenzwinkernden Fisch, ausgezeichnet. Darüber hinaus gibt es noch Geld- und Sachpreise. Die Entscheidung trifft eine Fachjury.

Im Januar 2009 werden von einer Jury unter den Bewerbungen zehn Angebote ausgewählt. Auswahlkriterien sind das Design, der Informationsgehalt, die technische Realisierung und die Möglichkeit der Interaktion. Besonders berücksichtigt werden

Angebote, die barrierefrei sind und somit allen Menschen Zugang zu Informationen bieten. Ab Februar können die Internet-Nutzer unter den so nominierten Angeboten in einer Online-Abstimmung ihren persönlichen Favoriten auswählen und so mitbestimmen, wer Träger des WebFish wird. Der Erstplatzierte erhält neben dem goldenen WebFish einen Geldpreis in Höhe von 1.500 Euro. Der zweite Gewinner bekommt einen silbernen WebFish und 1.000 Euro, und für den dritten Sieger gibt es den bronzenen WebFish und eine Siegerprämie von 500 Euro. Zusätzlich werden zwei weitere Preise ausgelobt: der WebFish „Innovation“ – gesponsert von der Evangelischen Kreditgenossenschaft Kassel – und der WebFish „Förderpreis“, beide sind mit einer Geldprämie von je 500 Euro dotiert.

Pressestelle EKD

Bewerbungen: Anbieter von christlichen Internetseiten können ihre Bewerbungen bis zum 31. Dezember online einreichen.

www.webfish.de

*„WebFish 2009“
ausgeschrieben*

*13. Wettbewerb um
bestes christliches
Internetangebot*

Bewerbungen

Bildung im Blick

Im August 2008 wurde Pastorin Gundula Bomm in die seit längerer Zeit vakante Stelle für die Region West der Evangelischen Erwachsenenbildung Thüringen berufen. Auf sie warten vielfältige Aufgaben – von der Förderung und Koordinierung der evangelischen Erwachsenenbildungsarbeit in der Region bis hin zur Gestaltung und Durchführung eigener Kurse in Zusammenarbeit mit den Pfarrämtern, Kirchenkreisen und Einrichtungen in Westthüringen, so zum Beispiel das Friedrich-Myconius-Haus in Tabarz, die Familienbildungsstätte Brotterode, das Mehrgenerationenhaus in Waltershausen oder die Aus- und Weiterbildung der Diakonie.

Schwerpunkt ist für sie dabei die familienbezogene und Elternbildung. „Angesichts der gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungen und dessen, was Eltern und Familien heute wirklich brauchen bzw.

von uns auch erwarten, gilt es, diesem Thema als evangelische Erwachsenenbildung besondere Aufmerksamkeit zu schenken und es als ein Schwerpunkt unserer Bildungsarbeit zu etablieren“, so Gundula Bomm. Sie engagiert sich haupt- und nebenberuflich seit mehr als zehn Jahren für Familienfragen, arbeitete mit an der Bildungskonzeption der EKM „Kirche bildet“ und fasste 2007 ihre Erfahrungen im Bereich „Familie“ in dem Papier „Im Blickpunkt: Familie“. Positionen und Impulse für eine Konzeption familienbezogener Arbeit in der EKM zusammen.

Komplettiert wird das Team der EEBT durch Pfarrer Gottfried Henke. Er hat seit September dieses Jahres eine Projektstelle der EEBT übernommen, deren Arbeitsschwerpunkt Bildung für Menschen in der nachberuflichen Lebensphase sein wird. „Hier möchte ich besonders ehemalige

*Evangelische
Erwachsenenbildung
Thüringen wieder
vollständig*

Gundula Bomm

Gottfried Henke

Kontakt

Lehrerinnen und Lehrer ansprechen, deren Bedürfnisse und Ansprüche ich durch meine Tätigkeit als Schulbeauftragter gut kenne und die sehr aufgeschlossen für unsere Angebote sind sowie hier auch ihre besonderen Erwartungen haben“, umreißt

Gottfried Henke sein Aufgabenfeld. Darüber hinaus gilt es für ihn, an Fortbildungen und Qualifizierungen mitzuwirken, die im Kontext der Umsetzung der neuen Verfassung der EKM für Ehrenamtliche in den Gemeinden angeboten werden sollen.

Pastorin Gundula Bomm, zurzeit Reihe 1, 99880 Mechterstädt, Telefon (03622) 907370, Mobil (0173) 3855135, Telefax (03622) 907311, <gundula.bomm@web.de>

Pfarrer Gottfried Henke, Am Angerberg 33, 99444 Blankenheim, Telefon (036422) 22405, Telefax (036422) 20471, <gottfried.henke@ekmd.de>

*Landesgeschäftsstelle der EEBT, Lutherstraße 3, 07743 Jena, Telefon (03641) 573837
www.eebt.de*

Internet

*Margret Ritzmann
beginnt ihren Dienst
am 1. November*

Am 1. November wird Margret Ritzmann Dozentin am Pädagogisch-Theologischen Institut der EKM, Standort Neudietendorf. Sie löst Michael Zippel ab, der zur Polizeiseelsorge wechselt. Die Pfarrerin kommt aus der Schulseelsorge und wird dieses Gebiet im PTI besonders betreuen. Margret Ritzmann wurde 1957 in Berge, Altmark geboren.

Am 1. November wird Margret Ritzmann Dozentin am Pädagogisch-Theologischen Institut der EKM, Standort Neudietendorf. Sie löst Michael Zippel ab, der zur Polizeiseelsorge wechselt. Die Pfarrerin kommt aus der Schulseelsorge und wird dieses Gebiet im PTI besonders betreuen. Margret Ritzmann wurde 1957 in Berge, Altmark geboren.

Neue Dozentin am PTI

Nach der zehnklassigen polytechnischen Oberschule lernte sie Diätköchin und anschließend Buchhändlerin. Nach einer Sonderreifeprüfung begann sie ab 1978 in Jena Theologie zu studieren.

Margret Ritzmann absolvierte ihr Vikariat in Magdeburg und war von 1987 bis 1995 im Gemeindepfarramt tätig. Danach wurde sie Schulpfarrerin mit Schwerpunkt Berufsschulen in Erfurt. Sie war außerdem in der Klinikseelsorge und der Jugendarbeit tätig sowie ein Jahr an der Evangelischen Fachschule Johannes Falk in Eisenach.

Friedrich wiedergewählt

Während der Generalsynode der VELKD im Oktober in Zwickau wurde Landesbischof Friedrich für eine weitere Amtsperiode im Amt des Leitenden Bischofs der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) bestätigt. Von der 55 anwesenden Mitgliedern erhielt der 60-jährige Theologe 52 Stimmen. Johannes Friedrich ist in der Geschichte der 1948 gegründeten VELKD nach Hans Meiser der zweite Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, der dieses höchste Amt in der VELKD innehat.

Nach seiner Wiederwahl dankte Friedrich für das Vertrauen der Generalsynode. Für die vor ihm liegende dreijährige Amtszeit liege ihm sehr daran zu zeigen, „dass das Luthertum im deutschen Protestantismus

eine wichtige Rolle für die ganze evangelische Kirche spielt und dass das, was in der VELKD erarbeitet wird, wichtige Impulse für alle Landeskirchen bietet“.

Die VELKD wolle zeigen, dass es die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) stärke, wenn die VELKD in geeigneter Weise die Aspekte in die EKD einbringe, für die die lutherischen Kirchen in besonderer Weise stünden. „Ich freue mich, wenn wir gemeinsam in den nächsten drei Jahren zeigen, dass die VELKD ein sinnvoller und notwendiger Zusammenschluss lutherischer Gliedkirchen ist, der seinen Teil dazu beiträgt, dass das Evangelium von der Liebe Gottes zu uns Menschen in unserem Land gehört wird und Frucht bringt.“

Pressestelle VELKD

*VELKD
Leitender Bischof im
Amt bestätigt*

Neue Oberin

Am 9. November verabschiedet die Schwestern- und Bruderschaft des Sophienhauses ihre langjährige Oberin, Schwester Beate Kaupp, in den Ruhestand. Vielen Gemeindegliedern und vielen Bürgern Weimars ist die schwäbelnde Schwester in Tracht auch als Klinikseelsorgerin des evangelischen Krankenhauses bekannt. Schwester Beate hat gerade in der Zeit des Zusammenwachsens der beiden Weimarer Krankenhäuser viel zum Gelingen dieses Prozesses beigetragen.

Im Gottesdienst zur Verabschiedung wird gleichzeitig die neue Oberin der Schwestern- und Bruderschaft, Schwester Rosmarie Grunert, in ihr Amt eingeführt. Schwester Rosmarie leitet die Evangelische Krankenpflegeschule am Klinikum, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne. Zu ihren Aufgabenschwerpunkten schreibt sie:

„Die Gemeinschaft war und ist eine Glaubens-, Weg- und Dienstgemeinschaft. Unsere tägliche Arbeit wird von den uns anvertrauten Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen bestimmt. Dafür benötigen wir Kraft und Zurüstung, die wir unter anderem in unserer lebendigen Gemeinschaft erhalten. Als Oberin möchte ich das

Gemeinschaftsleben erhalten und fördern. Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit wird die Vertretung der Schwestern- und Bruderschaft in berufspolitischen Verbänden in Deutschland sein.“

Zur Schwestern- und bruderschaft im Sophienhaus gehören 73 Schwestern und Brüder, die im Klinikum, im Sophienhaus, in anderen diakonischen, gemeindlichen oder pädagogischen Bereichen arbeiten oder im Ruhestand leben und die Arbeit fürbittend begleiten. Pfarrer Axel Kramme, Rektor

*Verabschiedung
und Einführung im
Sophienhaus*

*Beate Kaupp (rechts)
und ihre Nachfolgerin
Rosmarie Grunert*



Zeitgeschichte und Gesellschaft

1948 – 1968 – 1988 – 2008. Wegmarken in Kirche und Gesellschaft

Forum kirchliche Zeitgeschichte

1948 wurden in Eisenach die EKD und VELKD gegründet, die Thüringer evangelische Kirche hatte mit der Änderung ihres Namens in Evangelisch-Lutherische Kirche in Thüringen einen neuen Anfang nach dem deutsch-christlichen Kirchenregiment unternommen.

1968 war in Ost und West mit wichtigen Transformationen und Aufbruchanstrengungen in Kirche und Gesellschaft verbunden.

1988 befasste sich die Thüringer Synode mit dem christlichen Anti-Judaismus und Anti-Semitismus und der Schuld der Thüringer Landeskirche.

Wir wollen auf diese gesellschaftlichen und kirchlichen Zäsuren zurück schauen, um unsere eigene Gegenwart besser zu verstehen und Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln.

Termin: 7.–8. November

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Dr. Michael Haspel

Referenten: Dr. Susanne Böhm, Prof. Dr. Klaus Fitschen, Landesbischof Dr. Christoph Kähler, Katharina Lenski, Reiner Merker, Cornelia von Ruthendorf-Przewowski, Dr. Hannelore Schneider,

Zielgruppe: Historikerinnen und Historiker, Theologen, Multiplikatoren, allgemein Interessierte

Kosten: 50 Euro, ermäßigt 30 Euro

Kontakt: Petra Diemar

*Tagungen der
Evangelischen
Akademie Thüringen*

7.–8. November

22. November
2. Dezember
5.–7. Dezember
30. Dezember–1. Januar

Kulturelle Vielfalt und gesellschaftliche Integration

Symposium im Rahmen des Europäischen Jahres des interkulturellen Dialogs

Deutschland ist de facto ein Einwanderungsland, in dem Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenleben. Die damit verbundene kulturelle Vielfalt verunsichert viele Menschen. Im Osten Deutschlands gibt es Fremdenfeindlichkeit und Islamophobie, weitgehend ohne Migranten und Muslime. Wie nehmen Menschen in unserem Land kulturelle Vielfalt wahr? Wie kann mit den Ängsten vor Pluralität umgegangen werden? Wie kann Vielfalt als Bereicherung empfunden werden? Welche gesellschaftlichen Modelle sind notwendig, um mit Unterschieden und Konflikten umzugehen?

Termin: 22. November

Ort: Augustinerkloster zu Erfurt

Leitung: Dr. Michael Haspel

Referenten: Generalintendant Stephan Märki, Prof. Dr. Detlef Pollack, Prof. Dr. Ada Sasse, Justizministerin Marion Walsmann

Zielgruppe: allgemein Interessierte

Kosten: keine

Kontakt: Petra Diemar

Jungen und Aggressivität

Praxistag Jungenarbeit für Männer

Testosteron – das ist der biologische Grundstoff für die männliche Aggressivität. Aggression meint das zunächst durchaus positive Herangehen an die Aufgaben des Lebens. Soziale und auch materiell destruktive Aggression, also Gewalt, ist nach wie vor das Problem von Jungen, als Täter und Opfer. Wir stellen praxisorientierte, konstruktive Ansätze für Familie, Schule und Jugendhilfe vor.

Termin: 2. Dezember

Ort: Zinzendorfhaus, Neudietendorf

Leitung: Jürgen Reifarth

Referenten: Joseph Riederle

Zielgruppe: Multiplikatoren, Jungenarbeiter (Männer)

Kosten: 20 Euro, erm. 15 Euro

Kontakt: Julia Büchner

„Da haben die Dornen Rosen getragen ...“

Ein Advents-Wochenende zur Begegnung mit sich selbst und anderen

Dass Rosen Dornen tragen, ist allgemein bekannt. Manchmal aber bringen auch Dornen Rosen hervor, so jedenfalls besingt es das Weihnachtslied „Maria durch ein Dornwald ging“.

In diesem Lied wird zusammengebracht, was auch sonst unser Leben ausmacht: das dornige Gestrüpp und die Sehnsucht, all die Mühsal und der daraus erwachsende Segen. In unserer Adventstagung wollen wir uns den Weg bewusst machen, den Maria gegangen ist und mit Hilfe des Psychodramas unsere eigenen Wege ausleuchten.

Termin: 5.–7. Dezember

Ort: Zinzendorfhaus, Neudietendorf

Leitung: Pastorin Sabine Hertzsch

Referentin: Merlin Grön

Zielgruppe: Christen und Nichtchristen, die auf spiritueller Suche sind

Kosten: 140 Euro, ermäßigt 100 Euro

Kontakt: Julia Büchner

Der Traum vom gelingenden Leben

Silvestertagung

Einer der bekanntesten Texte des Theologen und Bürgerrechtlers Dr. Martin Luther King ist seine Rede „I have a dream“. Träume eines besseren Lebens hat es zu allen Zeiten gegeben, manchmal haben Träume sogar Leben bewahrt. In unserer Silvestertagung wollen wir dem Traum Martin Luther Kings folgen, wir wollen Träume der Bibel und nicht zuletzt auch unsere eigenen Träume vom gelingenden Leben in den Blick nehmen.

Für Menschen in allen Lebensformen. Mit Kinderprogramm.

Termin: 30. Dezember–1. Januar

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Pastorin Sabine Hertzsch, Dr. Michael Haspel, Ulrike Greim-Haspel, Annegret Grimm

Zielgruppe: Familien, Alleinstehende

Kosten: 140 Euro, ermäßigt 100 Euro

Kontakt: Petra Diemar

Kontakte

Information

Evangelische Akademie Thüringen, Telefax (036202) 984-22

Petra Diemar, Telefon (036202) 984-13, <diemar@ev-akademie-thueringen.de>

Julia Büchner, Telefon (036202) 984-0, <buechner@ev-akademie-thueringen.de>

www.ev-akademie-thueringen.de

Kloster, Stadt und Schloss

Die Jahrestagung der Gesellschaft für Thüringische Kirchengeschichte findet in der Festwoche zur Wiedereinweihung des Augustinerklosters vom 14. bis 16. November 2008 in Gotha statt. Die Tagung sucht nach historischen Verbindungen zwischen Kloster, Stadt und Schloss. Gotha war zudem Ausgangspunkt von Missions-, Forschungs-, Entdeckungs- und Bildungsreisen, die von der thüringischen Provinz

in die weite Welt führten. Dazu lädt die Gesellschaft alle Interessierten ein. Das ausführliche Programm ist über das Evangelische Büro Thüringen zu beziehen

Termin: 14.–16. November

Ort: Erfurt und Gotha

Zielgruppe: Mitglieder und Interessierte

Kosten: Gesamte Tagung 20 Euro, Sonnabend 15 Euro, Sonntag 5 Euro

Anmeldeschluss: 9. November

*Evangelisches Büro Thüringen, Kirchenrat Dr. Thomas A. Seidel, Augustinerstraße 11, 99084 Erfurt
Telefon (0361) 5624222, Telefax (0361) 5624225, <Ev.BueroThueringen@t-online.de>*

*Jahrestagung
der Gesellschaft
für Thüringische
Kirchengeschichte*

Anmeldung

Über Religionsgrenzen hinweg

Wir freuen uns, dass wir hier in Halle als muslimische, jüdische und christliche Frauen zueinander Kontakt gefunden haben. Wir möchten ins Gespräch kommen mit vielen anderen und den Frauensonntag gemeinsam begehen. Es sind Frauen unterschiedlicher Religionen und Kulturen eingeladen, und wir begrüßen auch Frauen aus Tansania. Wir beginnen um 10.15 Uhr in der Kirche, wo wir die Geschichte von Sarah und Hadschar-Hagar als ungleiche Schwestern aus christlicher, jüdischer und muslimischer Sicht betrachten und verbindende Texte aus den heiligen Schriften lesen.

Thema: Frauen unterwegs • I. Was Mütter und Großmütter uns mit auf den Weg gaben – biographisches Erzählen • II. Kipa, Kopftuch, Kreuz – äußere Zeichen des Glaubens • III. Frauen unterwegs – Anliegen und Aktionen, die uns verbinden

Um Kinderbetreuung zu organisieren bitten wir darum, uns Anzahl und Alter der Kinder vorher mitzuteilen! Im Namen der Vorbereitungsgruppe grüßen Nicole Abdelhadi, Yoli Reeb, Hanna Manser

Termin: 16. November

Ort: Gesundbrunnen-Gemeinde Halle, Diesterwegstraße 16

*Einladung zum
Frauensonntag
im Rahmen der
Friedensdekade 2008*



EVANGELISCHE FRAUEN
IN MITTELDEUTSCHLAND

*06108 Halle, Kleiner Berlin 2, Telefon (0345) 548488-0, Telefax (0345) 548488-2
<Frauenarbeit-ekm@ekmd.de>, www.frauenarbeitekm.de*

Kontakt/Internet

Im Tandem fit für die Leitung

Im März 2009 wird ein neuer Durchgang des Mentorings für Frauen in Kirche und Diakonie beginnen. Das Mentoring ist eine gezielte Personalentwicklung für Frauen, die darüber hinaus die Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Kirche fördert. Mindestens acht Mitarbeiterinnen sollen im Blick auf ihre berufliche Weiterentwicklung und zur Stärkung ihrer Leitungskompetenz beraten und gefördert werden. Eine erprobte Leitungskraft (Mentorin bzw. Mentor) wird in diesem Programm

berufliche und persönliche Erfahrungen weitergeben. Die weibliche Nachwuchskraft (Mentee) erlebt praktisches Führungsverhalten und erhält vertiefte Einblicke in die jeweiligen Arbeitsbereiche der Mentorin. Die Tandems auf Zeit – die Dauer des Programms umfasst 12 Monate – begegnen sich bewusst außerhalb einer Vorgesetzten-Untergebenen-Beziehung und tauschen sich bei regelmäßigen Treffen unter dem Gebot der Verschwiegenheit vertrauensvoll aus. Von diesem Prozess profitieren erfah-

*Neuer Durchgang
Mentoring für Frauen
in Kirche und Diakonie
2009*

TAGUNGEN/SEMINARE

Anfragen bitte bis
5. Dezember

Informationen und
Bewerbungsunterlagen

Ehrenamtliche in der
Seelsorge

Ein Tag im Advent mit
Weihnachtsgeschichte
und Bibliodrama

Anmeldung/
Information

Ab Mai 2009:
Fundraising-
Ausbildung in
Mitteldeutschland

Information/Kontakt

rungsgemäß Mentee und Mentor – und natürlich die EKM. Den Auftakt bildet eine Veranstaltung am 23./24. März 2009 in Magdeburg, die in Kooperation mit der

Kirchenrätin Katja Albrecht, Gleichstellungsbeauftragte der EKM, Leibnizstraße 4, 39104 Magdeburg
Telefon (0391) 5346-256, Telefax (0391) 5346-262, <katja.albrecht@ekmd.de>

Pommerschen Evangelischen Kirche in das Programm einführt und einem Kennenlernen der Tandems sowie den notwendigen Absprachen dient.

Angebote im Seelsorgeseminar Weimar

Trauerphasen und Krisenbegleitung

In vielen Gemeinden und Krankenhäusern, Pflegeheimen und Besuchsdiensten ist die Arbeit, die Ehrenamtliche in der Seelsorge tun, unverzichtbar. In einem Wochenendkurs soll die eigene Praxis reflektiert und so die dem Einzelnen innewohnende Begabung zur Seelsorge gefördert werden. Inhalte sind dabei unter anderem: Trauerphasen und Krisenbegleitung, Methoden der seelsorgerlichen Gesprächsführung, Rollenspiel, biblische Geschichten zu Krankheit und Heilung. Wenn Sie an einem Ausbildungszertifikat (Ausbildung für Ehrenamtliche in der Seelsorge, AES) interessiert sind, können Sie 2009 weitere Wochenendkurse belegen. Informationen dazu erhalten Sie ebenfalls im Kurs.

Termin: 5.–7. Dezember

Leitung: Theresa Rinecker

Kosten: 60 Euro (incl. Übernachtung, Kursgebühr und Verpflegung)

Auf Weihnachten zugehen

Die Wahrheit der Seele und die Wahrheit der Schrift können erlebt und spielerisch ergründet werden.

Wir laden ein, sich im Advent einen Tag Zeit zu nehmen und in der Begegnung mit der Weihnachtsgeschichte eine ganz eigene Annäherung an das Fest zu finden.

Termin: 12. Dezember

Leitung: Karin Krapp, Theresa Rinecker

Kosten: 20 Euro (Kursgebühr und Verpflegung)

Für beide Veranstaltungen:

Ort: Weimar, Seelsorgeseminar im Sophienhaus

Anmeldeschluss: 20. November

Seelsorgeseminar im Sophienhaus, Trierer Straße 2, 99423 Weimar
Telefon (03643) 2410-300 oder -320, Telefax (03643) 2410-329
<seelsorgeseminar@t-online.de>

Können in Theorie und Praxis

Im Mai 2009 startet in Kooperation mit der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland (EKM), der Diakonie Mitteldeutschland und der Parisat gemeinnützige GmbH eine von der Fundraising Akademie veranstaltete Fundraising-Ausbildung. In vier einwöchigen Intensivseminaren werden in einem Zeitraum von etwa 1,5 Jahren alle wesentlichen Bereiche von Theorie und

Praxis des Fundraising vermittelt. Zwischen den Intensivseminaren finden drei ganztägige moderierte Regionaltreffen sowie begleitete, selbst organisierte Lernphasen statt. Vorteilhaft ist es dabei, die Ausbildung mit konkreten Fundraising-Projekten verknüpfen zu können.

Kosten: 2.990 Euro (exkl. Kost und Logis), Frühbucher bis 6. Februar 2.850 Euro

Walter Jungbauer, Fundraising-Beauftragter der EKM, Dr.-Moritz-Mitzenheim-Straße 2a 99817 Eisenach, Telefon (03691) 678-485, <walter.jungbauer@ekmd.de>

Reden und Handeln

Das Bibelwort in seiner Zeit

Das alttestamentliche Jesajabuch besteht aus drei Hauptteilen. Jeder dieser Teile ist einer eigenen Prophetenpersönlichkeit in jeweils verschiedenen Zeitepochen zuzuordnen. Die ersten 39 Kapitel haben dem Buch den Namen gegeben: Jesaja, dessen Berufung zum Propheten im sechsten Kapitel beschrieben wird, hat in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts vor Christus gewirkt. Die Kapitel 40 bis 55 werden einem Propheten zugeschrieben, den man den „Zweiten Jesaja“ oder auch „Deuterodesaja“ nennt. Er spricht zu Israel um 550 v. Chr., als sich das Volk im babylonischen Exil befindet.

Der Monatsspruch geht auf den sogenannten „Dritten Jesaja“ oder auch „Tritojesaja“ zurück. Er hat um das Jahr 530 v. Chr. gewirkt. Eine Zeit, in der das Gottesvolk nach dem Edikt des Perserkönigs Kyros (537 v. Chr.) nach und nach aus dem Exil nach Juda zurückgekehrt war und die Erlaubnis erhalten hatte, seinen zerstörten Tempel wieder aufzubauen.

Allerdings brechen mit diesen neuen Möglichkeiten für Israel – wider Erwarten – keine Zeiten ungetrübten Heils an. Wohl ist das Volk aus der Gefangenschaft befreit, der Gottesdienst wird wieder in der Heimat begangen. Doch wirtschaftliche Not und eine insgesamt unsichere Lage lähmen den Elan zu einem schwungvollen Neuanfang. Die Fundamente für den neuen Tempel werden gelegt, doch soll es weitere 20 Jahre brauchen, bis der Bau vollendet sein wird.

Neben die äußeren Widrigkeiten in der wiedergefundenen Freiheit treten aber auch andere Widersprüche. In der Zeit des Exils, der größten Not und scheinbaren Gottverlassenheit, hatte man begonnen, regelmäßige Fastentage zu begehen, an denen die Klage des Volkes vor Gott gebracht wurde. Diese waren jedoch mittlerweile zu einer Form verkommen, der die Lebenspraxis der Israeliten teilweise Hohn sprach (Verse 3b und 4a: Siehe, an dem Tag, an dem ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter. Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlagt mit gottloser Faust drein.)

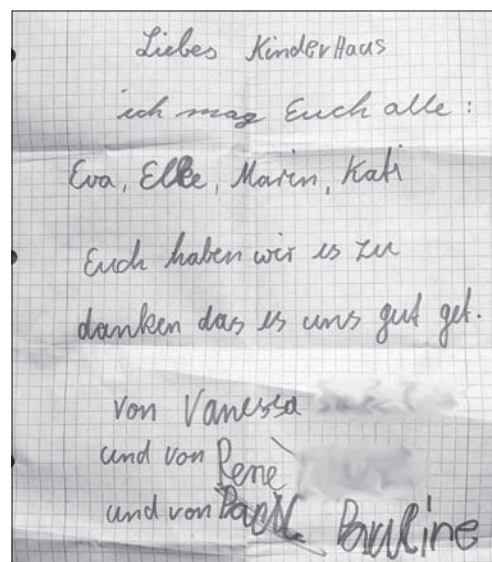
Der Prophet erhebt dagegen mahnend seine Stimme. Wohl erkennt er die gottesdienstliche Praxis der Israeliten an. Doch weist er darauf hin, wie hohl, gottesfern und fruchtlos sie bleibt, wenn nicht der Einzelne im Namen Gottes sein Herz finden und öffnen lässt für Mitmenschen, die in – wie auch immer gearteter Not – gebunden sind (Verse 6 f. und 10).

Insgesamt spricht er in berührenden Bildern von den Verheißungen Gottes, aber auch von Bedingungen, unter denen sie wirksam werden können.

Das Bibelwort in unserer Zeit

Im November 2008 mag uns – gerade im Osten Deutschlands – manches an die Situation Israels zur Zeit Tritojesajas erinnern. In großer Dankbarkeit für die Befreiung aus äußerer Unfreiheit spüren wir, dass es für das Wohl in unserem Land und darüber hinaus, für das Wohl unserer Stadt, unseres Dorfes, in dem wir leben, darauf ankommt, dass immer wieder Einzelne im Namen Gottes ihr Herz finden lassen für aktuelle Not, für konkretes Elend von Mitmenschen. In der Gemeinde fragt uns dies nach der Übereinstimmung der Feier unseres Gottesdienstes mit den konkreten Inhalten unseres gemeindlichen Lebens, zuallererst aber mit der Haltung unseres je eigenen Herzens.

Wir hören in diesem Monat die Verheißung Gottes vom Licht in düsteren Zeiten. Und wir spüren, dass wir herausgefordert sind, dieser Verheißung aktiv entgegenzugehen.



*Kurzexegese zum
 Monatsspruch
 November*

*Wenn du den
 Hungrigen dein Herz
 finden lässt und den
 Elenden sättigst, dann
 wird dein Licht in der
 Finsternis aufgehen.
 Jesaja 58,10*

*Der Autor
 Matthias Ansorg
 ist Pfarrer im
 Gemeindegemeindekolleg der
 EKM.*

*Wer andere das Licht
 Gottes spüren lässt,
 erhält manchmal
 auch einen Dank.*

Volkstrauertag

Der Volkstrauertag fällt in diesem Jahr auf den 16. November. In den letzten Jahren nimmt das sogenannte Heldengedenken von Rechtsextremisten in Thüringen zu. Da Recht auf Versammlung ist allen offensteht, ist es nicht leicht, solche Veranstaltungen zu verbieten.

Die Mobile Beratung in Thüringen (MOBIT) macht jedoch auf das Schreiben des Ordnungsamtes in Sömmerda aufmerksam,

das eine solche Veranstaltung auf einem Friedhof untersagte. Die dort aufgeführten Gründe können auch anderen zur Argumentation dienen, teilte MOBIT mit.

Mit Genehmigung des Ordnungsamtsleiters dürfe diese Verfügung als Muster verwendet werden, heißt es in einem Schreiben an die Presse.

Das Schreiben kann bei MOBIT als PDF-Datei per E-Mail angefordert werden.

Kontakt

*MOBIT-Mobile Beratung in Thüringen-Für Demokratie-Gegen Rechtsextremismus
Pfeiffersgasse 15, 99084 Erfurt, Telefon (0361) 2192694, Telefax (0361) 2192734*

<mail@mobit.org>; Petra Pawelskus, Mobil (0151) 12129034, <petrapawelskus@mobit.org>

Arbeitshilfe

*Beachten Sie bitte das
Bestellformular auf
der Umschlagseite 3
(auch als
Kopiervorlage)*

**Genug für alle**

Am 30. November, dem ersten Advent, beginnt die 50. Aktion von „Brot für die Welt“. Da es nicht immer ganz einfach ist, neue Ideen und Aktivitäten zu entwickeln, wurde eine Arbeitshilfe entwickelt, die unterstützen und hilfreiche Anregungen für Aktionen geben will. Das Engagement für das Ziel „Den Armen Gerechtigkeit“ darf und soll auch Spaß machen.

Aus diesem Blickwinkel heraus ist die jetzt vorliegende Materialmappe und das Plakat durch „Brot für die Welt“ entwickelt worden. Für Rückfragen stehen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Referats Ökumenische Diakonie gerne zu Ihrer Verfügung.

Detlef Harland

Kontakt

Telefon (0340) 2554622, Telefax (0340) 2554620, <weltweit@diakonie-ekm.de>

Jugendförderplan

derplan Thüringens (nur für Thüringen!) internationale Jugendbegegnungen und Veranstaltungen der außerschulischen Jugendbildung sowie der Fort- und Weiterbildung.

Die Anträge sind mit den jeweiligen Formblättern für den Kinder- und Jugendförderplan bis zum 1. Dezember 2008 und für den Landesjugendförderplan bis zum

Für das Jahr 2009 gibt es erstmals einen gemeinsamen Kinder- und Jugendförderplan für die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland.

Gefördert werden unter anderem Konfirmandenrüstzeiten, Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien, musisch-kulturelle Veranstaltungen, Kinder- und Jugendtage, sowie aus dem Landesjugendför-

*Neuer Kinder- und
Jugendförderplan der
EKM 2009*

*Unterlagen und
Hinweise auf den
Seiten 27 bis 32*

31. Januar 2009 an die Geschäftsstelle des Bundes Evangelischer Jugend in Mitteleuropa (bejm) zu richten. Bitte verwenden Sie für die Antragstellung des Kinder- und Jugendförderplanes der EKM

den Sammelantrag und senden Sie ihn möglichst per E-Mail zu. Die Förderung aus dem Landesjugendförderplan Thüringen ist auf dem entsprechenden Formular als Einzelantrag zu beantragen.

*bejm, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, <foederung@bejm-online.de>
Sabine Kaiser, Telefon (036202) 7713-500; Constance Schmitsdorf, Telefon (036202) 7713-503
Ulrich Töpfer, Telefon (036202) 7713-522; Telefax (036202) 7713-509*

*Kontakt
Ansprechpartner*

Denken und Gedenken

1. Einleitung

Brauchen wir mehr als 60 Jahre nach Kriegsende noch diesen Gedenktag?

In seiner Rede zum Volkstrauertag am 18. November 2007 sagte der Bundestagspräsident Norbert Lammert zu dieser Frage:

„Ja, wir brauchen ihn, aus Respekt vor den Millionen Opfern von Krieg und Gewalt. Wir brauchen diese Momente des Innehaltens, genauso wie wir Orte des Gedenkens brauchen, damit das, was geschehen ist, nicht verdrängt wird. Das nationale Gedächtnis, das eine identitätsstiftende Wurzel unseres Verständnisses von Staat und Gesellschaft ist, braucht Stützen der Erinnerung. Gedenktage wie Denkmale bringen zum Ausdruck, welche Ereignisse und Erfahrungen unserer Geschichte wir im Bewusstsein auch künftiger Generationen bewahren und lebendig halten wollen.“

(Downloadangabe zum Redetext am Ende des Beitrags)

In vielen Kommunen gibt es Gedenkstätten für die Gefallenen der Weltkriege, sogenannte „Kriegerdenkmäler“. Oftmals sind sie in den letzten Jahren mehr oder weniger liebevoll restauriert worden. Wie auch immer man sich zu diesen Denkmälern positioniert, ohne Zweifel ist an dieser Stelle Lokalgeschichte präsent. Unter Wahrnehmung der örtlichen Gegebenheiten kann man diese Orte sowohl zum trauernden Gedenken als auch als Möglichkeit zur Friedenserziehung nutzen.

Verwiesen sei hier auf die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge (VDK) zur Versöhnung über den Gräbern unter dem nebenstehend genannten Motto

des Schweitzerzitats. Entgegen so manchem Vorurteil leistet der VDK hervorragende Arbeit zur Friedenserziehung und bietet dazu auch eine vielseitige Anleitung. Unter „www.volksbund.de“ findet man ausgezeichnetes Material sowohl für den Volkstrauertag als auch für die pädagogische Arbeit.

Auf eine besonders interessante Veröffentlichung zu Projektmöglichkeiten auf Kriegsgräberstätten für Jugendliche zur Friedenserziehung auf der Kriegsgräberstätte Schlüchtern sei ausdrücklich hingewiesen. *(Downloadangabe dazu am Ende des Beitrags)*

In diesem Material wird der pädagogische Wert von Kriegsgräberstätten beschrieben: „Die vom Volksbund angeleitete pädagogische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit will Jugendliche anregen, ein eigenes, differenziertes Geschichtsbild zu entwickeln. Das Wichtigste: Heranwachsenden ihre Verantwortung bewusst zu machen, dass sich das unsägliche Leiden der Menschen in den Weltkriegen nie wiederholen darf, aus dieser Erfahrung resultierend den Jugendlichen die Schutzwürdigkeit einer demokratischen Gesellschaftsordnung zu vermitteln und sie zur Zivilcourage zu ermuntern.“ (S. 8 der Handreichung)

Leider werden Gefallenendenkmäler zunehmend auch von Rechtsextremen für Feiern oder Aufmärsche zum „Heldengedenktag“, wie sie den Volkstrauertag in Anknüpfung an die Zeit von 1934 bis 1945 nennen, missbraucht.

In solchen Fällen ist es sinnvoll, zusammen mit den demokratischen Gruppen der Kommune Feiern zum Volkstrauertag an den Gefallenendenkmälern zu veranstalten.

Arbeitshilfe der Kinder- und Jugendarbeit der EKM

*„Die Soldatengräber sind die großen Prediger des Friedens“
(Albert Schweitzer)*

Informationen und Anregungen zum Volkstrauertag

*Material und Literaturempfehlungen
siehe Seite 20*

*Volkstrauertag**Arbeitshilfe der Kinder-
und Jugendarbeit der
EKM**Material und
Literaturempfehlungen
siehe Seite 20*

Allerdings sollte dabei die Zielrichtung nicht primär „gegen Rechtsextremismus“ heißen, sondern es geht darum, aus der Trauer um Gefallene und um Opfer der Gewaltherrschaft den Weg zum Frieden im Bewusstsein eines „nie wieder“ zu gehen.

2. Kurzabriss der Geschichte des Volkstrauertages

Der Volkstrauertag geht auf Bemühungen des Volksbundes für Kriegsgräberfürsorge nach dem Ersten Weltkrieg zurück. 1922 fand die erste Gedenkstunde im Reichstag für die gefallenen deutschen Soldaten des Ersten Weltkriegs statt. Ab 1926 gedachte man der Gefallenen immer am Sonntag Reminiszere.

In der Zeit des Nationalsozialismus wurde der Volkstrauertag in Heldengedenktag umbenannt und von 1934 bis 1945 entsprechend propagandistisch begangen (u. a. Fahnen nicht auf Halbmast).

Seit 1952 wird der Volkstrauertag in der Bundesrepublik Deutschland am vorletzten Sonntag im Kirchenjahr als Gedenktag der Toten zweier Kriege an den Fronten und in der Heimat und an die Opfer der Gewaltherrschaft aller Nationen begangen.

Damit wurde das Totengedächtnis erheblich erweitert. Man gedenkt sowohl der im Kriegsgeschehen gefallenen Soldaten als auch der verstorbenen Zivilisten, der Opfer von Rassenwahn und Diktatur in den KZs und der Hingerichteten aus den Reihen des Widerstands gegen Hitler, der auf Flucht oder durch Vertreibung umgekommenen Menschen wie der hingerichteten Deserteure, die diesen Krieg nicht mehr fortsetzen wollten, und der Toten der stalinistischen Diktatur.

An den Reden zur zentralen Feier im Bundestag lässt sich diese Entwicklung im Verständnis des Volkstrauertages hin zu einer Anerkennung von Schuld, zur Bereitschaft, aus der Geschichte zu lernen, und zur Verpflichtung, sich für Frieden und Versöhnung einzusetzen, aufzeichnen. Die Ausrichtung dieser zentralen Feiern, also auch die Auswahl der Redner, erfolgt durch den VDK.

In der Feierstunde im Bundestag wird, wie auch mitunter an Denkmälern für Gefallene, das Lied „Der gute Kamerad“ von Ludwig Uhland (1809) gespielt.

Dieses Lied spielt im Trauerzeremoniell der deutschen Bundeswehr eine große Rolle. Es ist unverzichtbarer Bestandteil eines Begräbnisses mit militärischen Ehren und jeder militärischen Trauerfeier. Beim Spielen des Liedes ist von Soldaten der militärische Gruß zu erweisen, diese besondere Ehrerweisung steht ansonsten nur Nationalhymnen zu. „Ich hatt' einen Kameraden“ wird in aller Regel nur noch instrumental, d. h., ohne Text, geboten.

In anderen Ländern gibt es ebenso besondere Tage zum Gedenken an die Opfer der beiden Weltkriege: • England: 11.11. Remembrance Day Weekend • Kanada: 1.11. National War memorial • Belgien/Frankreich: 11.11. arbeitsfreier Gedenktag • USA: letzter Montag im Mai Memorial Day

3. Beispiel für Totengedenken

Totengedenken von Bundespräsident Horst Köhler bei der zentralen Gedenkveranstaltung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Plenarsaal des Deutschen Bundestages aus Anlass des Volkstrauertages am 19. November 2006:

Wir denken heute an die Opfer von Gewalt und Krieg, an Kinder, Frauen und Männer aller Völker.

Wir gedenken der Soldaten, die in den Weltkriegen starben; der Menschen, die durch Kriegshandlungen oder danach in Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren.

Wir gedenken derer, die verfolgt und getötet wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden oder deren Leben wegen einer Krankheit oder Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurde.

Wir gedenken derer, die ums Leben kamen, weil sie Widerstand gegen Gewaltherrschaft geleistet haben, und derer, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten.

Wir trauern um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage, um die Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung, um die Bundeswehrsoldaten und anderen Einsatzkräfte, die im Auslandseinsatz ihr Leben verloren.

Wir gedenken heute auch derer, die bei uns durch Hass und Gewalt gegen Fremde und Schwache Opfer geworden sind.

Wir trauern mit den Müttern und mit allen, die Leid tragen um die Toten. Aber unser Leben steht im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen und Völkern, und unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen zu Hause und in der Welt.

4. Möglichkeiten der Gestaltung des Volkstrauertages

• 4.1. Thematischer Gottesdienst oder Andacht in der Kirche

Vorschläge für den Sonntag der Friedensdekade findet man bei Aktion Sühnezeichen. Speziell für den Volkstrauertag gibt der VDK jährlich ein Heft mit Anregungen und Gedanken zur Gestaltung von Gedenkstunden und Gottesdiensten heraus, welches aus dem Internet heruntergeladen werden kann. Oder bei den Landesverbänden anrufen. (Siehe Angaben am Beitragsende)

• 4.2. Beteiligung/Initiierung einer Feierstunde an den Mahnmälern/Gedenksteinen unter Beteiligung der Kommune, der Parteien und Institutionen

Ziele solcher Feiern an Denkmälern:

- Bewusstmachung gemeinsamer Geschichte als nationaler Identität und Verpflichtung zu Frieden und Versöhnung
- Verdeutlichung der Vergangenheit anhand der Ortsgeschichte bzw. der Geschichte ansässiger Familien sowohl als Kriegsleid als auch als Kriegsschuld
- Gedenk- und Trauerort für Angehörige von Verstorbenen und Vermissten des Zweiten Weltkriegs

Mit Konfirmanden oder Jugendlichen könnte man anhand der Namen auf den Denkmälern einzelne Schicksale recherchieren und zur konkreten Auseinandersetzung mit der Vergangenheit nutzen. Anleitung dafür bietet beispielsweise die oben erwähnte Handreichung des VDK für Projektmöglichkeiten auf Kriegsgräberstätten.

Material für die Friedenserziehung findet man auch bei der Friedensbibliothek-Antikriegsmuseum der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz Berlin.

5. Beispiele aus der Praxis

Beispiel Erfurt

In Erfurt wurde 1995 nach heftigen öffentlichen Debatten ein „Denkmal für den unbekanntem Wehrmachtsdeserteur“ auf dem Petersberg errichtet. Es stammt vom Erfurter Künstler Thomas Nicolai und besteht aus acht Eisenstelen. In der Mitte befindet sich eine Tafel mit einem Zitat aus dem Werk „Träume“ von Günter Eich „Seid Sand, nicht das Öl im Getriebe der Welt“. Im Kommandantenhaus der Zitadelle Petersberg befand sich seit 1940 das Kriegsgericht 409 ID der Wehrmacht, das rund 50 Deserteure zum Tode verurteilte und diese in der Nähe des Denkmals erschießen ließ.

Am Volkstrauertag findet hier in diesem Jahr zum dritten Mal eine Gedenkfeier mit Stille, Musik und einer kurzen Ansprache von Pröpstin Elfriede Begrich statt.

Beispiel Schleusingen

In Schleusingen wollten Vertreter der Stadt, der demokratischen Parteien und des Bundes der Vertriebenen 2006 eine Gedenkveranstaltung am Ehrenmal für die Opfer von Krieg und Vertreibung halten, trafen aber dort auf eine Gruppe Rechtsextremer, die diese Veranstaltung zum Heldengedenken missbrauchen wollten und verlegten daraufhin ihre Veranstaltung auf den Friedhof. Im Jahr 2007 verständigten sich diese Gruppen mit den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden auf eine gemeinsame Feier am Ehrenmal für die Opfer von Krieg und Vertreibung. Wieder hatten sich Rechtsextreme versammelt. Sie wurden gebeten, ihre Fahnen und Symbole wegzulegen. Diesem Wunsch kamen die Rechtsextremen nach und waren daraufhin stille Teilnehmer der Feier, die u. a. vom Posaunenchor und von Pfarrerin Dorothea Söllig mit einer Ansprache gestaltet wurde. Es war die Chance, rechtsextrem geprägten jungen Menschen eine andere Sicht auf die deutsche Geschichte, auf die verheerende Wirkung von Krieg und auf die Verantwortung zum Frieden zu geben.

Eine Ausstellung zur Kriegerdenkmälern im Weimarer Land erstellte Pastorin Ruth-Barbara Schlenker, 99518 Niedertrebra, Dorfstraße 51, Telefon (036461) 20672



Denkmal für den unbekanntem Wehrmachtsdeserteur in Erfurt

Arbeitshilfe der Kinder- und Jugendarbeit der EKM

Material und Literaturempfehlungen siehe Seite 20

*Material und
Literaturempfehlungen
zum Volkstrauertag*

- Rede des Bundestagspräsidenten:
www.bundestag.de ⇒ *parlament* ⇒ *praesidium* ⇒ *reden* ⇒ 2007 ⇒ 18.11.
- Veröffentlichung zur Kriegsgräbtstätte Schlüchtern:
www.volksbund-niedersachsen.de ⇒ *Info-Material* ⇒ *Beispiele Praxis* ⇒ *Projektmöglichkeiten auf Kriegsgräberstätten*
- Literaturempfehlung zum Volkstrauertag: Meyer, Jan-Henrik: Die Reden zum Volkstrauertag bzw. Heldengedenktag 1922–1989. Magisterarbeit Humboldt-Universität zu Berlin 2001:
www.jhmeyer.gmxhome.de/texte/meyer_2001.pdf
- Jährliche Veröffentlichung des VDK: www.volksbund.de ⇒ *presse* ⇒ *volkstrauertag*
- Telefonanschlüsse des VDK:
VDK Thüringen, Telefon (0361) 64421-75, Telefax (0361) 64421-74
VDK Sachsen-Anhalt, Telefon (0391) 607454-0, Telefax (0391) 607454-29
- Friedensbibliothek:
Friedensbibliothek-Antikriegsmuseum der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, 10405 Berlin, Greifswalder Straße 4 im Haus der Demokratie und Menschenrechte, Telefon (030) 42017037, <friedensbibliothek@web.de>
Ausstellungswünsche und Nachfragen: Telefon (030) 5099691 oder (030) 5081207

Advent und Weihnachten feiern

*Material aus dem
Gemeindekolleg der
EKM für die
Gottesdienstgestaltung
in der Advents- und
Weihnachtszeit*

„Alle Jahre wieder“ naht der Beginn des neuen Kirchenjahres und mit der Advent und Weihnachten auch eine Zeit intensiven gottesdienstlichen Feierns.

Die Arbeitsstelle Gemeindekolleg der EKM bietet für die Kirchengemeinden folgendes Material für die Gestaltung der Gottesdienste, Andachten und Adventsfeiern an:

- Doppel-CD „Ich stehe an deiner Krippe hier“

Diese CD enthält Orgelbegleitsätze zu fast allen Advents- und Weihnachtsliedern des Evangelischen Gesangbuchs. Sie ist einsetzbar, wenn es nicht möglich ist, Gottesdienste und Veranstaltungen durch Kirchenmusiker zu begleiten.

Preis: 10 Euro

- Liederbuch „Advent und Weihnachten“ – Lieder aus dem Evangelischen Gesangbuch

Das Buch stellt einen Sonderdruck der Nummern 1 bis 57 des Evangelischen Gesangbuchs dar. Beigegeben sind ebenfalls

die Lieder der Rubriken „Advent“ und „Weihnachten“ des Anhangs für Thüringen und Bayern. Die Ausgabe enthält die Harmoniebezeichnungen für Gitarrenbegleitung.

Das Buch hat einen Hardcover-Einband und kann viele Jahre eingesetzt werden. Durch das Anschaffen eines größeren Bestandes erspart man sich langfristig Arbeit und Kosten, die sonst beim Kopieren anfallen.

Preis: 1,90 Euro, bei Selbstabholung in Magdeburg 1,70 Euro

- Material für eine Christvesper
Ab Mitte November wird im Internet Material für eine Christvesper bereitgestellt, das als Anregung für Lektorinnen und Lektoren und auch für „Notfälle“ gedacht ist. Neben einer ausgeformten Liturgie ist die Lesepredigt aus den „Predigtvorschlägen“ beigegeben sowie (falls nicht genug Gesang- und Liederbücher vorhanden sind) eine Kopiervorlage für ein Liedblatt. Das Material ist auch in gedruckter Form im Gemeindekolleg erhältlich.

Arbeitsstelle Gemeindekolleg der EKM, Leibnizstraße 4, 39104 Magdeburg,
Telefon (0391) 5346-180, <karsten.mueller@ekmd.de>, www.gemeindekolleg-ekm.de

Wer schlug die Thesen an die Tür?

Im Film aus der BR-Reihe „Willis VIPs“ begibt sich der neugierige Reporter Willi Weitzel auf die Spuren von Martin Luther und zeigt schlicht, lebendig und eindrucksvoll, was der Mönch und Gelehrte mit seiner Kritik an der Kirche vor rund 500 Jahren bewirkt hat. Elisabeth Hann von Weyhern und Stefan Ark Nitsche sind nicht nur irgendein Ehepaar mit Kind, sondern sie teilen sich auch ihre Arbeit als Regionalbischöfe von Nürnberg. In der Begegnung mit den beiden zeigt sich, wie in der evangelischen Kirche dank Luthers im Unterschied zur katholischen auch Frauen das Pfarramt ganz selbstverständlich innehaben. Ein Rollenspiel erklärt das historische Problem mit dem Ablasshandel durchaus handfest. Die DVD enthält umfangreiches Zusatzmaterial.

Auf der Video-Ebene Sequenzen aus dem Luther-Spielfilm sowie zum Buchdruck, Hörstücke, Lieder zum Mitsingen und eine Bildergalerie mit Panorama-Aufnahmen, Filmstills (Standfotos) und Motive aus der Kunst – auf der ROM-Ebene Bilder zum Ausdrucken, Unterrichtsentwürfe für die Grundschule und Gemeindegemeinschaft, Arbeitsmaterialien, Internetlinks und weitere Medienempfehlungen zum Thema.

Wer schlug die Thesen an die Tür? Martin Luther und die Reformation

Christiane Streckfuß, Deutschland 2006
27 Min., Dokumentarfilm

Stichwort: Kirchengeschichte, Reformationszeit

Lizenzgebiet: Gebiet der EKM

Kaufpreis: 10 Euro zzgl. Versandkosten

*Evangelische Medienzentrale Thüringen, Zinzendorfhaus, Zinzendorfplatz 3,
99192 Neudietendorf, Telefon (036202) 77986-28, Telefax (036202) 77986-27*

Spruchreif – Gott im Alltag

Sprichwörter treffen den Nagel auf den Kopf. Sie haben sich tausend Mal bewährt und bilden einen menschlichen Erfahrungsschatz, der Altes tradiert und Neues einverleibt. Ernsthaft oder augenzwinkernd – auf jeden Fall aber prägnant formuliert – bringen in einer eben im Wartburg Verlag erschienenen Spruchsammlung bekannte Persönlichkeiten und anonyme Weise ihre Sicht der Dinge auf den Punkt. Ausgewählt hat sie Christine Lässig, ehemals Chefredakteurin der Thüringer Kirchenzeitung. Bewogen dazu hat sie das große Leserinteresse, das den regelmäßig dort abgedruckten Sprüchen gilt. „Wer verständig ist, lernt aus Sprichwörtern und Beispielen; er hört aufmerksam zu, weil er klug werden will“, steht schon in der Bibel im Vorwort zu Jesus Sirach.

Gott im Alltag ist das Auswahlprinzip dieser Zitatensammlung, auch wenn fromme Sprüche keineswegs überwiegen. Im Blick sind immer auch Menschen, die nicht zum harten Kern der Kirchengemeinde gehören. Aber der christliche Hintergrund

als Ausgangspunkt von Weltsicht und Lebensanschauung bleibt deutlich, selbst in ganz profanen Äußerungen, die auch von Atheisten oder Andersgläubigen unterschrieben werden könnten. Dabei mischen sich aktuelle Zitate von Zeitgenossen mit alten Sprüchen. Verschiedenen Themenbereichen zugeordnet und gegebenenfalls nach Verfassern zu finden, bietet sich hier eine Fundgrube von Lebensweisheiten, die gesunden Menschenverstand und christliche Weltanschauung in Verbindung bringen – keineswegs als Alternativen, sondern als zwei Seiten einer Medaille. Als nachdenkliche und erheiternde Lektüre oder Nachschlagewerk für besondere Gelegenheiten kann die aufgespeicherte Weisheit von Jahrhunderten abgerufen werden und zu manchem Aha-Erlebnis verhelfen.

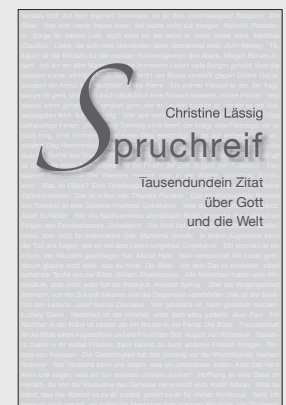
Christine Lässig (Hg.): Spruchreif, Tausendundein Zitat über Gott und die Welt, Wartburg Verlag, Preis 18 Euro, ISBN 978-3-86160-198-2

Medienzentrale

Dokumentarfilm

Bezug

Rezension



Zitatenband aus dem Wartburg Verlag erscheint Ende Oktober, ausgewählt und zusammengestellt von der ehemaligen Chefredakteurin von „Glaube und Heimat“

DNK/LWB

*Publikation zur
Leitung der Kirche*

*Pfarrer können sich
jetzt bewerben*

Kontakt

*Für Schule und
Gemeinde*

Quiz für Kinder

Bekenntnisbildung im Luthertum

Unter dem Titel „Gebundene Freiheit? Bekenntnisbildung und theologische Lehre im Luthertum“ ist jetzt im Gütersloher Verlagshaus eine Veröffentlichung der Historischen Kommission des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) erschienen. Der von den Professoren Peter Gemeinhardt und Bernd Oberdorfer herausgegebene Band umfasst die Vorträge einer Tagung, die 2006 an der Universität Jena stattfand.

Enthalten sind u. a. Beiträge von Volker Leppin, Friederike Nüssel, Christopher Voigt-Goy, Ulrich Kühn, Athina Lexutt, Jörg Lauster, Claus-Dieter Osthövener, Karl-Wilhelm Niebuhr, Hans-Peter Großhanns und Hans-Martin Rieger.

Pressestelle DNK/LWB

Gebundene Freiheit? Bekenntnisbildung und theologische Lehre im Luthertum, Gütersloher Verlagshaus, Preis 49,95 Euro

Urlauberseelsorge im Ausland

Für Pfarrerinnen und Pfarrer, die sich im Sommer 2009 für einen Dienst in der Urlauberseelsorge im Ausland interessieren, bietet das Kirchenamt der EKD eine Anzahl von Möglichkeiten an.

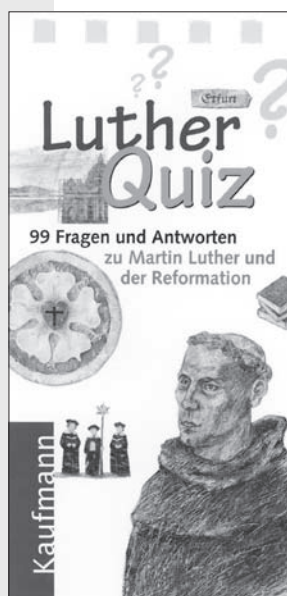
Die Liste der Orte, in denen im Jahr 2009 ein kirchlicher Dienst vorgesehen ist, kann im Personaldezernat, bei den Vorsitzenden der Kreiskirchenräte der EKKPS und bei den Thüringer Visitatoren angefordert werden. Von noch im aktiven Dienst stehenden Pfarrerinnen und Pfarrern können

bei einem Urlauberseelsorgedienst von vier Wochen 14 Kalendertage als dienstliche Abwesenheit im Sinne von § 9 Abs. 3 der Pfarrerurlaubsverordnung in Anspruch genommen werden. Die anderen 14 Tage werden auf den jährlichen Erholungsurlaub angerechnet.

Bewerbung um einen Dienst in der Urlauberseelsorge im Ausland sind über den Dienstweg an das Personaldezernat der EKM an den Standorten Magdeburg und Eisenach weiterzuleiten.

Doris Siebert, Magdeburg, Telefon (0391) 5346240

Kirchenrätin Dr. Kerstin Voigt, Eisenach, Telefon (03691) 678442



99 Fragen zu Martin Luther

Die Reformation und den Reformator auf spielerische Art Kindern nahezubringen will das Lutherquiz, das zum Beginn der Lutherdekade im Verlag Ernst Kaufmann erschienen ist. 99 Fragen sind auf umklappbaren Karten zu lesen mit drei möglichen Antworten, von denen natürlich nur eine richtig ist. Auf der Rückseite kann die gegebene Lösung

überprüft werden. So erfahren Kinder nicht nur, warum Martin den Vornamen Martin

erhielt, wo er zur Schule ging, welches sein Lieblingsfach war, sondern auch vieles über das Leben der Mönche, über die reformatorische Lehre und über Menschen seiner Zeit. Auch so mancher Erwachsene kann beim Spiel Neues über Martin Luther und die Reformation lernen.

Die Texte zum Quiz hat die Thüringer Journalistin und Autorin Dietlind Steinhöfel geschrieben. Die Illustrationen stammen von Stefan Heß aus Ehrenkirchen.

Lutherquiz – 99 Fragen und Antworten zu Martin Luther und der Reformation, Verlag Ernst Kaufmann Lahr, Preis 6,95 Euro ISBN 978-3-7806-2727-8

Reformation und Bildung

„Evangelische Klosterschulen sind faszinierende Objekte der Bildungsgeschichte“, schreibt Autor und Wissenschaftler Andreas Lindner, promovierter wissenschaftlicher Mitarbeiter für Kirchengeschichte und Systematische Theologie am Martin-Luther-Institut Erfurt, in seiner Einleitung zu einer gerade erschienen Publikation „Landadel als Träger reformatorischer Bildungsorganisation“. Andreas Lindner untersucht an vier Klosterschulen des Nordthüringer Raumes – Ilfeld, Ilsenburg, Rossleben und Donndorf – exemplarisch das Engagement niederer Adelsfamilien.

Martin Luther selbst hat in der Schrift „An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung“ auf die Bildung hingewiesen und Adel und Verantwortliche in den

Städten aufgerufen, hier Verantwortung zu übernehmen. Luther sah den Ursprung der Klöster als Schulen. Und so ist es folgerichtig, dass er darauf drängt, diese wieder in Schulen zu verwandeln.

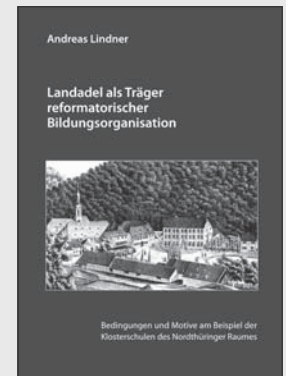
Die spannende Entwicklung der einzelnen Klöster – von den Finanzierungsmodalitäten bis zu einzelnen Lehrenden oder dem Widerstand der Nonnen in Roßleben – vermittelt einen guten Einblick in ein bedeutendes, aber weniger beachtetes Feld der Reformation und ihrer Folgen.

Die 52 Seiten umfassende Broschur ist ein wichtiger Baustein im Verständnis der Reformation. Dietlind Steinhöfel

Andreas Lindner, Landadel als Träger reformatorischer Bildungsorganisation, Wartburg Verlag Weimar
ISBN 978-3-86160-199-9

Rezension

*Neuerscheinung im
Wartburg Verlag*



Ernährungssicherung vor Energieerzeugung

Die Sicherung der Ernährung sollte Vorrang haben vor einer Verwendung biologischer Masse für die Energiegewinnung. In einer Stellungnahme der Kammer für nachhaltige Entwicklung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) wird diese Grundüberzeugung ausführlich begründet und erläutert. Die Kammer hat am 29. September diese Stellungnahme zu den Kriterien

für die nachhaltige Nutzung von Biomasse unter dem Titel „Ernährungssicherung vor Energieerzeugung“ vorgelegt.

EKD-Texte 95 „Ernährungssicherung vor Energieerzeugung“ Kriterien für die nachhaltige Nutzung von Biomasse ist zum Preis von 0,90 Euro beim Kirchenamt der EKD zu beziehen oder kann aus dem Internet geladen werden.

*EKD-Kammer legt
Stellungnahme zur
nachhaltigen Nutzung
von Biomasse vor*

*Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover, Telefax: (0511) 2796-457, <versand@ekd.de>
www.ekd.de ⇒ EKD & Kirchen ⇒ Publikationen ⇒ EKD-Texte ⇒ 95*

*Bestellung
Download*

525. Luthergeburtstag

Am 10. November 2008 sind das Lutherhaus Eisenach und das Bibelcafé von 10 bis 22 Uhr geöffnet, denn Eisenach feiert Martin Luthers 525 Geburtstag.

Festprogramm

• 19 Uhr Hoftheater: Streitgespräch zwischen Käthe Luther, Thomas Müntzer, Melancthon und der Magd Johanna im romantisch illuminierten Innenhof

- 20 Uhr Konzert: Thomasius Lerchensang (Thomas Wagner) unterhält mit Musik aus Mittelalter und Renaissance auf historischen Instrumenten.
- 21 Uhr Lesung: „Luthers beste Sprüche“ präsentiert von Marcus Coenen, Schauspieler

Bewirtung mit Glühwein, Bier, Tee, Kesselgulasch und Lutherbrot; Eintritt inklusive Essen und Trinken ab 18 Uhr: 5 Euro

*Großes Fest im
Eisenacher Lutherhaus*

*Eisenach**Achtung
verkürzte
Bewerbungsfrist**Bewerbungsschluss
5. November*

Sekretärin für Jugendbildungsstätte

In der Bildungsstätte für Jugendarbeit der Evangelischen Jugend Thüringen, Neulandhaus, wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

einer Sekretärin/eines Sekretärs

ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung als Kaufmann/-frau für Bürokommunikation oder Sekretär/in oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

- allgemeine Sekretariatstätigkeiten (insbesondere Schreibarbeiten, Postbearbeitung, Aktenverwaltung)
- sachbearbeitende Tätigkeit im Auftrag
- verwaltungstechnische und organisatorische Aufgaben
- Aktenverwaltung und Statistik
- selbstständige Erledigung von Korrespondenz

Erwartet werden

- Kenntnisse in der Führung eines Sekretariats
- in der Evangelischen Kirche zu Hause und mit kirchlichem Leben vertraut sein
- professioneller Umgang mit MS-Office (Word, Excel, GeKa), sicherer Umgang mit moderner Bürotechnik
- hohe organisatorische und kommunikative Fähigkeiten (Offenheit und Verbindlichkeit im Umgang, Vertrauenswürdigkeit, Zuverlässigkeit und Eigenständigkeit)
- Fähigkeiten in der eigenständigen Bearbeitung von Sachverhalten
- Teamfähigkeit
- ein freundlicher und kompetenter Umgang mit Menschen
- Organisationsgeschick

Die zu besetzende Stelle hat einen Beschäftigungsumfang von 50 Prozent (20 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es ist beabsichtigt, die Stelle vorrangig mit einer Bewerberin/einem Bewerber zu besetzen, die/der bereits in einem Arbeitsverhältnis mit der EKM, der EKKPS oder der ELKTh steht.

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, werden bis zum 5. November 2008 (Datum des Poststempels) erbeten an die Bildungsstätte für Jugendarbeit der EJTh, Hainweg 33, 99817 Eisenach

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an die Studienleiterin **Karin Joelsen**, Telefon (03691) 7955920

Sekretärin in Haldensleben

In der Evangelischen Kirchengemeinde St. Marien, Haldensleben, wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

einer Sekretärin/eines Sekretärs

ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung als Kaufmann/-frau für Bürokommunikation oder Sekretär/in oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

- allgemeine Sekretariatstätigkeiten (insbesondere Schreibarbeiten, Postbearbeitung, Aktenverwaltung, Terminkoordination)
- sachbearbeitende Tätigkeit im Auftrag
- verwaltungstechnische und organisatorische Aufgaben
- Terminkoordination und -überwachung
- Aktenverwaltung und Statistik
- selbstständige Erledigung von Korrespondenz

Erwartet werden

- Kenntnisse in der Führung eines Sekretariats
- in der Evangelischen Kirche zu Hause und mit kirchlichem Leben vertraut
- professioneller Umgang mit MS-Office (Word, Excel, ggf. PowerPoint), sicherer Umgang mit moderner Bürotechnik
- hohe organisatorische und kommunikative Fähigkeiten (Offenheit und Verbindlichkeit im Umgang, Vertrauenswürdigkeit, Zuverlässigkeit und Eigenständigkeit)
- Fähigkeiten in der eigenständigen Bearbeitung von Sachverhalten
- Teamfähigkeit
- hohe Fähigkeiten in der Kommunikation; ein freundlicher und kompetenter Umgang mit Menschen
- Organisationsgeschick

Die zu besetzende Stelle hat einen Beschäftigungsumfang von 50 Prozent (20 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es ist beabsichtigt, die Stelle vorrangig mit einer Bewerberin/einem Bewerber zu besetzen, die/der bereits in einem Arbeitsverhältnis mit der EKM, der EKKPS oder der ELKTh steht.

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, werden bis zum 15. November 2008 (Datum des Poststempels) erbeten an die Evangelische Kirchengemeinde St. Marien, Burgstr. 9, 39340 Haldensleben

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an:
Pfarrer **Martin Land** Telefon (03904) 40519

Haldensleben

*Achtung
verkürzte
Bewerbungsfrist*

*Bewerbungsschluss
15. November*

*Halle/Saale**Achtung verkürzte
Bewerbungsfrist**Bewerbungsschluss
15. Dezember*

Pfarrstelle in der ESG Halle

Zum 1. März 2009 soll die Allgemeinkirchliche Pfarrstelle für Studierenden- und Hochschularbeit in Halle mit vollem Dienstumfang für den Zeitraum von sechs Jahren wieder besetzt werden. Die ESG Halle sucht

eine Pfarrerin oder einen Pfarrer

der EKM, die oder der in Halle die Evangelische Studentengemeinde seelsorgerlich betreut, deren geistliches sowie gemeindliches Leben und ihr Bildungsangebot verantwortet, internationale Studierende berät und durch neue Formate die Hochschularbeit an den Hochschulen in Halle weiterentwickelt.

Die ESG Halle: Wir sind Studierende der drei Hochschulen in Halle: der Martin-Luther-Universität, der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein sowie der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik. Hauptelement unseres Gemeindelebens ist der wöchentliche Gemeindeabend mit gemeinsamem Abendessen, Andacht und thematischem Vortrag. Weitere Elemente stellen unsere Abendgottesdienste im vierzehntägigen Wechsel mit den Universitätsgottesdiensten, verschiedene Projekte und Arbeitskreise, die interkulturelle Arbeit, gemeinsame Fahrten sowie die beiden traditionellen jährlichen Feste „Dies artium“ und „Novembernebel“ dar. Angebote der Bundes-ESG sowie den Austausch mit den Studierendengemeinden der Nachbarschaft nehmen wir gerne wahr.

Außerdem besteht eine gute Zusammenarbeit mit der Katholischen Studentengemeinde. Die ESG Halle verfügt über ein geräumiges Gemeindehaus mit Garten, für die Gottesdienste sind wir zu Gast in der St.-Laurentius-Kirche.

Zu den **Aufgaben** der Pfarrstelleninhaberin bzw. des Pfarrstelleninhabers gehören:

- Leitung und Gestaltung des geistlichen und gemeindlichen Lebens der ESG Halle in Zusammenarbeit mit den Studierenden (gottesdienstliches Leben, Mitarbeiterkreis, Finanzen)
- Gestaltung eines attraktiven Bildungsangebotes mit Vorträgen, Workshops und Projekten
- Seelsorge und Beratung für die Studierenden
- Integration ausländischer Studierender und Beratung von ausländischen Studierenden in Fragen des ökumenischen Notfonds und Angeboten der Studienbegleitung
- Weiterführung der Hochschularbeit und Entwicklung neuer Formate
- Öffentlichkeitsarbeit
- Fortführung der Kontakte zur katholischen Schwestergemeinde und zu studentischen christlichen Gruppierungen

Wir wünschen uns eine Persönlichkeit, die

- die Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat leitet, sich fachlich und persönlich einbringt und der Gemeinde Freiräume zur Mitgestaltung lässt
- die ESG als einladende und offene Gemeinde versteht
- die bereit ist, Bewährtes weiterzuführen und sich mit neuen Ideen in unsere Gemeinschaft und in die Arbeit einzubringen

Die Bewerberinnen und Bewerber werden gebeten, sich mit der Gestaltung eines Gemeindeabends (Andacht und thematische Arbeit) und der Gestaltung eines Abendmahlsgottesdienstes in der ESG vorzustellen.

Für Nachfragen stehen in der ESG Halle **Judith Kölnigsdörfer**, Telefon (0170) 6005711 und **Friderike Lange**, Telefon (0173) 3509947 zur Verfügung.

Bewerbungen sind zu richten an: Oberkirchenrat **Christhard Wagner**, Kirchenamt der EKM, Dr.-Moritz-Mitzenheim-Str. 2 a, 99817 Eisenach

KINDER- und JUGENDFÖRDERPLAN DER EKM für 2009

Möglichkeiten der Bezuschussung für Maßnahmen in der Kinder- und Jugendarbeit durch den bejm

Antragsfrist für die Förderbereiche 1–6: 01. Dezember 2008

Nach Antragsschluss werden alle eingegangenen Anträge summiert und die zur Verfügung stehende Fördersumme auf die Anträge verteilt. Bei einem höheren Antragsvolumen kann es zu einer prozentualen Kürzung der Förderhöhe kommen. Antragsberechtigt sind: Kirchengemeinden, Kirchenkreise und evangelische Jugendverbände.

Neu: Bitte unbedingt die neuen Formulare verwenden!
Abrechnungen ohne entsprechendes Formular können nicht bearbeitet werden.

Maßnahmeart	Fördergebiet	Zuwendung	Option	Abrechnung
1. Konfirmandenrüstzeit	EKM	1, 2 bis 4,50 € TNT	Nur für Maßnahmen, die ausdrücklich nicht anders gefördert werden, weil Inhalt und Charakter die Förderung durch die öffentliche Hand ausschließen. KG u./o. KK müssen sich mit 20% an den Gesamtkosten beteiligen.	Bei Abrechnung des Mitarbeitenden ohne das KVA müssen die - Originalbelege mit eingereicht werden. - Original, der von den TeilnehmerInnen u. Teilnehmern unterschriebenen TNL - Verwendungsnachweis mit Sachbericht Bei Abrechnung über das KVA: - Verwendungsnachweis, Original der TNL, Sachbericht und die Erklärung, dass die Originalbelege jederzeit im KVA abrufbar sind.
2. Jugendfreizeiten ▪Bibelrüstzeit ▪Familierrüstzeit ▪Ehrenamtlichenschulungen ▪Kinderfreizeiten	EKM	1, 2 bis 2,00 € TNT	Max. 14 Tage und in der Regel für höchstens 30 Personen bis zum vollendeten 26. Lebensjahr - Förderung bis einschl. 26. Lebensjahr - Schulung ehrenamtlicher Mitarbeiter	- TN-Liste - Verwendungsnachweis - der Maßnahme Bei einer Beteiligung des Trägers von mindestens 10 % an den Gesamtausgaben
3. Begegnungsarbeit Oekumene	EKM	Defizitfinanzierung auf Anfrage	Vorrangig für Jugendarbeit mit PartnerInnen in Osteuropa Antrag: Maßnahmebeschreibung, Kosten- und Finanzierungsplan	- TN-Liste - Sachbericht - Verwendungsnachweis der Maßnahme
4. Mitarbeiterbildung JuLeiCa	EKM	1, 2 bis 4,00 € TNT	- Bei einer Beteiligung des Trägers von mindestens 10 % an den Gesamtausgaben - Entsprechend der landesweiten Richtlinie zur JuLeiCa– Ausbildung	- TN-Liste - Verwendungsnachweis - Sachbericht und Programm der Maßnahme
5. Veranstaltungen musisch - kultureller Art	EKM	bis 250 Euro	ausführliche Veranstaltungsbeschreibung, Kosten- und Finanzierungsplan bei einer Mindestbeteiligung des Trägers von 30 %	- TN-Liste - Sachbericht - Verwendungsnachweis der Maßnahme - Kopien der Belege
6. Kinder- und Jugendtage	EKM	bis 4,00 € pro TNT maximal bis 250 €	ausführliche Veranstaltungsbeschreibung, Kosten- und Finanzierungsplan, Mindestbeteiligung des Trägers von 30 % in Kooperation mehrerer Gemeinden, mit mindestens 40 TeilnehmerInnen	- Verwendungsnachweis - TN-Liste - Sachbericht - Kopien der Belege

Bitte die Anmerkungen und Bearbeitungshinweise auf der nächsten Seite beachten!

Landesjugendförderplan Thüringen

(nur für Thüringer Maßnahmen)

Antragsfrist für die Förderung „Landesjugendförderplan Thüringen“: 31.1.2009

Neu! Bitte unbedingt beachten:

Es werden nur landesweite Veranstaltungen gefördert (Vorgabe des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familien und Gesundheit).

Eine landesweite Ausschreibung im Veranstaltungsplan, im Newsletter des bejm bzw. auf der Homepage des bejm muss erfolgen. Die Teilnehmer dürfen nicht nur aus einem Ort bzw. Landkreis kommen.

Maßnahmeart	Fördergebiet	Zuwendung	Option	Abrechnung
1. Internationale Jugendbegegnung	Thüringen	bis 765 €	mind. 5 höchstens 30 Tage Alter: 12 – 27 Jahre Ausland: Fahrt- bzw. Flugkosten anteilig Inland: TNT	- Einladung der Partnergruppe - TN-Liste, original unterschrieben - Programm - Sachbericht - Formblatt NE - Formblatt NBM - Quittungen
2. außerschulische Jugendbildung inklusive Fort- und Weiterbildung	Thüringen	¹ bis 5,00 € max. 800 €	Alter: 6 – 27 Jahre Fort- und Weiterbildung auch älter höchstens 40 TeilnehmerInnen ReferentInnen werden nicht und LeiterInnen nur, wenn sie Teilnehmergebühren bezahlen, gefördert!	- TN-Liste, original unterschrieben - Programm - Sachbericht - Formblatt NE - Formblatt NBM - Quittungen

Grundlage für die Förderung sind die Richtlinien Thüringens (Landesjugendförderplan Thüringen)!

Verwendungsnachweislegung spätestens 6 Wochen nach Maßnahmenende, sowie bei Maßnahmen im November und Dezember bis 18.12. des laufenden Jahres (Landesjugendförderplan Thüringen).

Antragsformulare und Verwendungsnachweise sowie Teilnehmendenlisten sind beim bejm in Neudietendorf erhältlich oder auf der Homepage des bejm abrufbar.

Für alle Zuschüsse gilt die „bis zu ... Euro“-Regelung.

- ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht
- eine Doppelförderung in den Förderbereichen 1–6 ist ausgeschlossen
- bei Ausfall bitte umgehend schriftlich Bescheid geben

- 1) pro TeilnehmerIn u. Tag (TNT), An- u. Abreise zählen als ein Tag
- 2) Betreuerschlüssel 1:7

12 Wochen nach Beendigung der Maßnahme erlischt der Förderanspruch

Antragsformulare und Verwendungsnachweise sowie Teilnehmendenlisten (neu) sind beim bejm in Neudietendorf erhältlich oder auf der Homepage des bejm abrufbar.

Ulrich Töpfer
Landesgeschäftsführer
Zinzendorfplatz 3
99192 Neudietendorf

Tel.: 036202 7713522
Fax: 036202 7713509

Mail: foerderung@bejm-online.de
www.bejm-online.de

Bearbeitungshinweise:

1. Alle Anträge sind an den Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland (bejm) in Neudietendorf zu stellen.
2. Bitte für die Antragstellung des Kinder- und Jugendförderplanes der EKM den Sammelantrag verwenden. Falls möglich bitte den Antrag per Mail zusenden (foerderung@bejm-online.de)
3. Die Förderung aus dem Landesjugendförderplan Thüringen ist auf dem entsprechenden Formular als Einzelantrag zu beantragen. Die Eigenmittel inklusive der Teilnehmendenbeiträge müssen mindestens in Höhe der anfallenden Verpflegungskosten geplant werden.
4. Die Teilnehmendenlisten Formblatt T sind für Maßnahmen beider Förderpläne zu verwenden. Sie werden in einem der nächsten Hefte von EKM intern veröffentlicht.

Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland (bejm), Geschäftsstelle, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf
Kontakt:

Sabine Kaiser, Telefon (036202) 7713-500; Constance Schmitsdorf, Telefon (036202) 7713-503

Ulrich Töpfer, Telefon (036202) 7713-522; Telefax (036202) 7713-509; <foerderung@bejm-online.de>

Landesjugendförderplan Thüringen

Antrag

Absender (Antragsteller)	Tel.
	Fax
	E-Mail
Kirchenkreis	AZ: <small>(wird vom bejm ausgefüllt)</small>

Landesjugendförderplan Thüringen – Landesmittel

<input type="checkbox"/>	AB	Außerschulische Jugendbildung incl. Fort- und Weiterbildung
<input type="checkbox"/>	AD	Internationale Jugendbegegnung

1. Thema
2. Kurzbeschreibung der Maßnahme

Anzahl der Teilnehmer		Ort	
Anzahl der Leiter		Termin	
Anzahl der Tage		Teilnehmertage	

Höhe der beantragten Zuwendung <small>(laut Richtlinien)</small>	Euro
--	-------------

Bankverbindung

Kreditinstitut	
BLZ	
Kto.-Nr.	
Kontoinhaber	

Überörtliche Maßnahme (ab drei Kirchenkreise)	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
--	------------------------------------	--------------------------------------

Ort, Datum

Unterschrift

Kosten- / Finanzierungsplan

Kosten / Ausgaben		Finanzierung / Einnahmen	
Reisekosten	€		Teilnehmerbeiträge
Verpflegung	€	Eigenmittel des Trägers	Kirchengemeinde
			Kirchenkreis
Unterkunft	€	Kommune/ Landkreis	Landkreis
			Kommune
Materialkosten *	€	sonstige Einnahmen *	Eintritte, Spenden etc.
Referentenkosten Honorare/Gagen	€		Bund
sonstige Kosten *	€	beantragter Zuschuss	Kinder- und Jugendförderplan EKM
			Landesjugendförderplan Thüringen
Summen			
(Ausgaben = Einnahmen)	_____ €		_____ €

* Bitte durch Einzelaufstellung ergänzen
Eigenmittel inklusive Teilnehmendenbeiträge müssen in Höhe der anfallenden Verpflegungskosten geplant werden.

Unterschrift

Antragsteller

Bearbeitungshinweise:

1. Alle Anträge sind an den Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland (bejm) in Neudietendorf zu stellen.
2. Bitte für die Antragstellung des Kinder- und Jugendförderplanes der EKM den Sammelantrag verwenden. Falls möglich bitte den Antrag per Mail zusenden (foerderung@bejm-online.de)
3. Die Förderung aus dem Landesjugendförderplan Thüringen ist auf dem entsprechenden Formular als Einzelantrag zu beantragen. Die Eigenmittel inklusive der Teilnehmendenbeiträge müssen mindestens in Höhe der anfallenden Verpflegungskosten geplant werden.
4. Die Teilnehmendenlisten Formblatt T sind für Maßnahmen beider Förderpläne zu verwenden. Sie werden in einem der nächsten Hefte von EKM *intern* veröffentlicht.

*Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland (bejm), Geschäftsstelle, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf
Kontakt:*

Sabine Kaiser, Telefon (036202) 7713-500; Constance Schmitsdorf, Telefon (036202) 7713-503

Ulrich Töpfer, Telefon (036202) 7713-522; Telefax (036202) 7713-509; <foerderung@bejm-online.de>

Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt